

Bischöfliches Generalvikariat Aachen
Pastoral / Schule / Bildung

Pastoral & Bildung mit Jugendlichen & Erwachsenen
Familienarbeit

Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung

Anregungen für die Gestaltung der Feier der Hochzeit



Kirche im
Bistum Aachen

Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung

Anregungen, Ideen, Impulse,
Betrachtungen, Merklisten, Hinweise, Trau-
sprüche, Gebete, Gedichte, Fürbitten,
Texte und Lieder zur Auswahl für die Feier
der kirchlichen Hochzeit



Herausgeber:

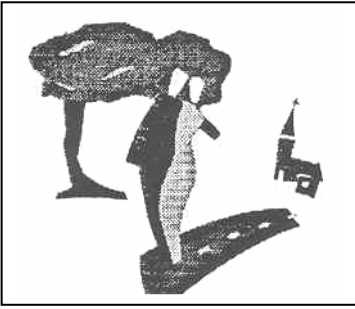
Bischöfliches Generalvikariat Aachen
Pastoral / Schule / Bildung
Pastoral & Bildung mit Jugendlichen & Erwachsenen
Familienarbeit
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
abt.13@bistum-aachen.de
www.familienarbeit-ac.de

Neubearbeitung Juli 2006

Ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Wohin du gehst, dahin gehe auch ich	
<i>Trausprüche</i>	<i>7</i>
Kommt, lasst uns ein Fest feiern...	
<i>Bräuche und Symbole rund um die kirchliche Trauung</i>	<i>11</i>
Was ist noch zu tun?	
<i>Merkliste für die Vorbereitung des Traugottesdienstes</i>	<i>13</i>
Formen der Trauungsfeier	20
Elemente und Symbolhandlungen der Feier der kirchlichen Trauung	22
Formblatt zur Gottesdienstgestaltung	26
Vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an	
<i>Die Feier der Trauung</i>	<i>29</i>
Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander	
<i>Texte aus der Bibel</i>	<i>40</i>
Liebet einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel	
<i>Texte zum weiteren Nachdenken und für den Gottesdienst</i>	<i>47</i>
Kommt herbei, singt dem Herrn	
<i>Lieder aus dem Gotteslob</i>	<i>57</i>
Du bist die Liebe, die uns verbindet	
<i>Gebete</i>	<i>60</i>
„In guten und schlechten Tagen“	
<i>Bildbetrachtung eines Votiv-Objekts zur Erinnerung an die Hochzeit</i>	<i>62</i>
Ein Kick mehr Partnerschaft	
<i>Das EPL-Kommunikationstraining für Paare</i>	<i>64</i>
Check-Liste für die Vorbereitung der kirchlichen Heirat	65
Und wie kann es weitergehen?	
<i>Tipps, Adressen, Anregungen.....</i>	<i>66</i>
Weiterführende Literatur	72
Hochzeitsjubiläen	74
Bild- und Quellennachweis	76



Vorwort

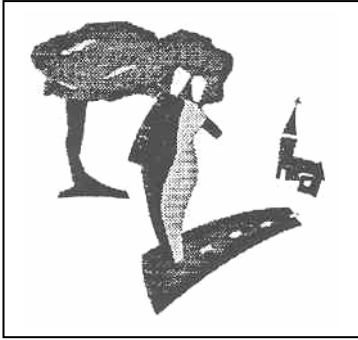
Als vor mehr als zwanzig Jahren dieses Heft zur Vorbereitung auf die kirchliche Trauung zum ersten Mal herauskam, war es noch oft eine Ausnahme, dass Paare den Gottesdienst Ihrer Trauung selbst mitgestalten wollten. Inzwischen hat sich dies verändert. Denn die Feier der Trauung ist umso persönlicher, je mehr die Texte und Lieder, die im Gottesdienst vorgetragen werden, vom Brautpaar selbst ausgewählt werden. Da der Trauritus eine Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten anbietet, kann jedes Paar in den Ritus der Trauung seine „persönliche Note“ einbringen.

Während der aktuelle Trauritus, der im Frühjahr 1993 neu in Kraft gesetzt wurde, z. Zt. noch keiner Überarbeitung bedarf, erlauben und verlangen andere Texte, Anregungen und Gebete und vor allem die Literaturhinweise und Adressen Aktualisierungen, Veränderungen, Ergänzungen und Abwechslung. Das ist mit dieser Broschüre geschehen. Die hier aufgeführten Gebete, Texte und Lieder wollen die Auswahl der Texte, die für die Gestaltung Ihrer Trauung infrage kommen, nicht begrenzen, sondern Ihre Kreativität anregen und Sie ermuntern, Ihre persönliche Gestaltungsform im Rahmen der liturgischen Feier der Trauung gemeinsam mit Ihrem Priester bzw. Diakon zu finden.

Ich wünsche allen Brautpaaren, dass sie genügend Zeit finden für eine intensive Vorbereitung auf ihre Hochzeit, damit die Feier ihrer kirchlichen Eheschließung zu einem Erlebnis werde, an das sie sich in guten und schwierigen Zeiten Ihrer Ehe immer wieder erinnern.

Rolf-Peter Cremer, Pfr.
Hauptabteilungsleiter

Aachen, im Juli 2006



***Wohin du gehst,
dahin gehe auch ich***

- Trausprüche -

Es ist ein Brauch, sich einen Trauspruch als Leitgedanken für die Ehe zur Hochzeit auszuwählen. Dieser Spruch kann aus der Heiligen Schrift genommen werden oder ein Gedanke von einem Dichter oder Denker sein. Er sollte entweder die bisher gemachten Erfahrungen bündeln, die Entscheidung zur Ehe zum Ausdruck bringen oder Wünsche und Erwartungen kurz beschreiben.

*Wohin du gehst, dahin gehe auch ich.
Und wo du bleibst, da bleibe auch ich.
Dein Volk ist mein Volk.
Nur der Tod wird mich von dir scheiden.*
Rut 1,16-17

*Stark wie der Tod ist die Liebe,
mächtig wie die Gewalten der Tiefe ist ihr Eifern.
Wasserfluten löschen die Liebe nicht,
und Ströme ersticken sie nicht.*
Hld 8,6-7

*Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet,
bis ihr grau werdet, will ich euch tragen.*
Jes 46,4

*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt
sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*
Mt 18,20

*Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins.
Was aber Gott verbunden hat,
das darf der Mensch nicht trennen.*
Mt 19,6

*Das ist mein Gebot:
Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.*
Joh 15,12

Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander.

1 Petr 4,8

*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele
und mit deinem ganzen Denken.
Dies ist das wichtigste und erste Gebot.
Ebenso wichtig ist das zweite:
Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst.*

Mt 22,37-39

*Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander,
wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat
Wie der Herr euch vergeben hat,
so vergebt auch ihr.*

Kol 3,13

*Die Liebe erträgt alles, glaubt alles,
hofft alles, hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.*

1 Kor 13,7f

*Gott ist die Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.*

1 Joh 4,16

*Einen Menschen lieben
heißt einwilligen,
mit ihm alt zu werden.*

Albert Camus

*Die Liebe gleicht einem Ring,
und der Ring hat kein Ende.*

aus Russland

*Du bist zeitlebens verantwortlich für das,
was du dir vertraut gemacht hast.*

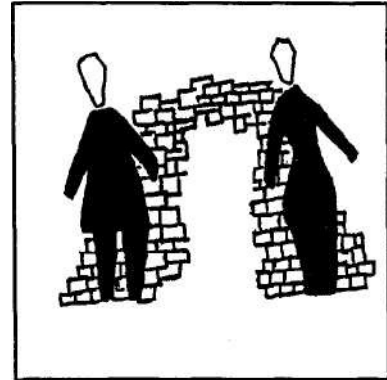
Antoine de Saint-Exupéry

Die Tür zum Glück geht nach draußen auf.
Sören Kierkegaard

*Die Erfahrung lehrt uns,
dass die Liebe nicht darin besteht
dass man einander ansieht, sondern,
dass man in die gleiche Richtung blickt*
Antoine de Saint-Exupéry

*Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.*
Antoine de Saint-Exupéry

*Die Ehe ist eine Brücke,
die man täglich neu bauen muss,
am besten von beiden Seiten.*
Ulrich Beer



*Die Liebe ist wie das Leben selbst,
kein bequemer und ruhiger Zustand,
sondern ein großes,
ein wunderbares Abenteuer.
Lieben heißt -
zum anderen sagen:
Du wirst nicht untergehen!*
Gabriel Marcel

*Nichts, wirklich gar nichts ist lebenswert ohne Liebe;
aller Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist.*
Dietrich Bonhoeffer

*Schweigst du, so schweige aus Liebe;
sprichst du, so sprich aus Liebe;
tadelst du, so tadle aus Liebe;
schonst du, so schone aus Liebe!
Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln,
und es kann nur Gutes daraus hervorgehen!*
Augustinus

*Die Liebe trägt die Seele
wie die Füße den Leib tragen.*
Katharina von Siena

*Jemanden lieben heißt, als einziger
ein für die anderen unsichtbares Wunder zu sehen.*
François Mauriac

*Immer ist die wichtigste Stunde die gegenwärtige.
Immer ist der wichtigste Mensch der,
der dir gerade gegenübersteht.
Immer ist die wichtigste Tat die Liebe.*
Meister Eckhart

*Viele entdecken ihr Herz erst,
wenn sie den Kopf verloren haben.*
Friedrich Nietzsche

*Das ist schwer: Ein Leben zu zweien.
Nur eins ist schwerer: Einsam sein.*
Kurt Tucholsky

*Liebe ist das einzige, was wächst,
wenn wir es verschenken.*
Riccarda Huch

*Die Liebe ist wie der Mond:
wenn sie nicht zunimmt, nimmt sie ab.*
aus dem Persischen

*Liebe ist ein Glas, das zerbricht,
wenn man es unsicher oder zu fest anfasst.*
aus Russland

*In einer guten Ehe fügen sich
Himmel und Erde zusammen.*
aus Brasilien

Die sich lieben, begegnen einander häufig.
aus Griechenland

*Eheleute, die sich lieben, sagen sich tausend Dinge
ohne zu sprechen.*
aus China



Kommt, lasst uns ein Fest feiern...

- Bräuche und Symbole rund um die kirchliche Trauung -

Die kirchliche Eheschließung ist eine Feier, die von vielerlei Bräuchen umgeben ist. Auch in der Gottesdienstfeier finden sich Symbole und symbolische Handlungen. Nachfolgend werden diese vorgestellt, um auf diese Weise zu helfen, sie wahrzunehmen, sie zu verstehen und sich in ihnen auszudrücken. Die Bräuche, Symbole und Symbolhandlungen müssen nicht alle notwendig verwirklicht werden, sondern sie sind - insbesondere die Symbole vor und nach der Eheschließung - als *Möglichkeiten und Angebote des Ausdrucks* zu verstehen.

Vor der kirchlichen Trauung

Eine Vorstufe zur Eheschließung ist die *Verlobung*, durch die Mann und Frau vor ihrer Familie und den Freunden bekunden, dass sie die feste Absicht haben, miteinander eine Ehe einzugehen.

Verlobung

Am *Polterabend* sollten ursprünglich durch das Klirren von Scherben böse Geister vertrieben werden, doch ist heute dieser Abend zu einem fröhlichen Fest geworden, das zusammen mit Freunden und Bekannten gefeiert wird, bei dem Freunde auf lustige Weise Ereignisse aus dem bisherigen Leben des Paares darstellen und erinnern.

Polterabend

Die Nachbarn des Brautpaares können einen *Kranz* um die „Hochzeitstür“ hängen, um so einen Abschieds- bzw. Willkommensgruß auszusprechen.

Kranz

Symbole der kirchlichen Trauung

Die *festliche Kleidung* bei der Eheschließung ist Ausdruck der festlichen Gestimmtheit. „Weiß“ ist die Farbe des Taufkleides, bei Erstkommunion, Hochzeit, Eintritt in einen Orden, Tod.

festliche Kleidung

Blumen sind Zeichen des Lebens und Symbole der Liebe und guten Wünsche, so dass der *Brautstrauß* zur Feier der Eheschließung sinnvollerweise dazugehört. Rosmarin und Myrte sind Hochzeitspflanzen, die zu einem Brautkranz geflochten oder als kleine Sträußchen getragen werden.

Brautstrauß

Die brennende Kerze ist ein Symbol der Liebe: sie leuchtet, sie verzehrt sich, sie macht hell, sie wärmt...

Brautkerze

Die *Brautkerze* drückt diese Liebe aus. An der Osterkerze (oder an einer Altarkerze) entzündet, erinnert sie zugleich an Jesus Christus, der das Brautpaar begleiten und stärken will. Wird die Taufkerze verwendet, so wird zugleich ein Bezug von Eheschließung und Taufe hergestellt. - Die Brautkerze kann später an jedem Hochzeitstag wieder entzündet werden, um auf diese Weise an die Hochzeitsfeier zu erinnern.

Ringe

Die *Ringe* sind Sinnbild für den Bund der Eheleute, denn sie zeigen nach außen hin die Lebensgemeinschaft an und erinnern die Träger an das Versprechen der Liebe und Treue. Sie sind ein Zeichen dafür, dass die Liebe ohne Anfang und Ende ist.



Nach der kirchlichen Trauung

– Bräuche –

gemeinsame Aufgabe

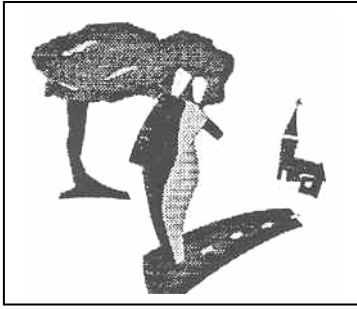
Nach der Eheschließung kann das Brautpaar eine ihm gestellte *Aufgabe* (z.B. Sägen eines Baumes) erfüllen. Durch die gemeinsam durchgeführte Handlung wird deutlich, dass der gemeinsame Lebensweg nur bei beiderseitiger Anstrengung gelingen kann und Aufgaben, Hindernisse gemeinsam überwunden werden sollen.

Brotmahlzeit

Freunde können in den frühen Morgenstunden den Neuvermählten die erste *Brotmahlzeit* bereiten, um auf diese Weise ihre Begleitung und Unterstützung auf dem Lebensweg des Brautpaares, der Kraft erfordert, auszudrücken.

Hochzeitsalbum

Die Gäste können ihre Wünsche für die Neuvermählten in eine Art *Hochzeitsalbum* eintragen, in das auch die Glückwunschkarten aufgenommen werden. Auch eine Hochzeitscollage kann erstellt werden, auf der Fotos, Urkunden, die Speisekarte ihren Platz finden. Mit dem Erstellen einer Hochzeits-Zeitung wird nicht nur das wichtige Ereignis der eigenen Eheschließung (eigenen Bericht verfassen) festgehalten, sondern auch die Tagesereignisse des Hochzeitstages.



Was ist noch zu tun?

– Merkliste für die Vorbereitung des Traugottesdienstes –

Ein Fest bedarf der Vorbereitung, vieles muss bedacht, organisiert und entschieden werden. Die nachstehenden Hinweise sollen Ihnen zugleich Anregung und Hilfe sein für die Vorbereitung Ihrer kirchlichen Eheschließung. Auch das ist wichtig, doch wünschen wir Ihnen, dass Sie nicht den Blick für Ihre innere Vorbereitung auf das Fest Ihrer Liebe verlieren, zu der das ganze Heft mit seinen Beiträgen eine Hilfestellung geben will.

Frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Priester oder Diakon Ihrer Pfarrgemeinde

- Haben Sie sich für eine kirchliche Trauung entschieden, sollten Sie sich baldmöglichst mit dem Pfarramt der Gemeinde in Verbindung setzen, in der eine/r von Ihnen wohnt. Im Gespräch mit dem Seelsorger können die zwei wichtigsten Termine festgelegt werden: Der Hochzeitstermin und der Zeitpunkt für das Traugespräch.
- Die Trauung findet im Regelfall vor dem Ortspfarrer statt. Es ist aber auch möglich, einen anderen Priester oder Diakon anzusprechen, der Ihnen bekannt ist.
- Wenn die Trauung nicht in Ihrem Wohnort stattfindet, sollten Sie sich möglichst frühzeitig auch mit dem Pfarrer in Verbindung setzen, zu dessen Pfarrei die Traukirche gehört. Wollen Sie Ihre Trauung in einer Klosterkirche feiern, ist die Kontaktaufnahme mit der betreffenden Ordensgemeinschaft notwendig.

Taufschein

- Von beiden Partnern ist ein Nachweis nötig, aus dem hervorgeht, dass sie ledig bzw. zur Trauung berechtigt sind. Ein Auszug aus dem elterlichen Familienstammbuch genügt deshalb nicht.
- Für den katholischen Partner ist dieser Nachweis der Taufschein, der nicht länger als vor einem halben Jahr ausgestellt worden sein darf. Sie erhalten den Taufschein in der Regel in der Pfarrei, in der Sie getauft wurden. Einige größere Städte registrieren Taufen auch zentral.
Bei Fragen hilft Ihnen Ihr Pfarramt.
- Für den evangelischen Partner erfolgt der „Ledigennachweis“ durch eine amtliche Bescheinigung, durch ein Zeugnis der Eltern oder durch eine eidesstattliche Erklärung.

Traugespräch

- Das Traugespräch dient dazu, dass Brautpaar und Seelsorger sich kennen lernen oder den bestehenden Kontakt zueinander vertiefen können. An dieser Stelle möchten wir Sie ermutigen, sich für dieses Gespräch Zeit und Ruhe zu nehmen. Erzählen Sie von Ihrem gemeinsamen bisherigen Weg und wie Sie zueinander gefunden haben. Beim Traugespräch können Sie alle Fragen stellen, die Ihnen wichtig sind: persönliche Fragen, Glaubensfragen, Probleme mit der Kirche usw. Im Traugespräch können Sie ebenfalls überlegen und absprechen, wie der Traugottesdienst gestaltet sein soll. Ideen, Textvorschläge und Anregungen dazu finden Sie in dieser Broschüre, in der sich auch ein Formblatt zur Gottesdienstgestaltung befindet, das Sie z. B. ausfüllen und als Grundlage für Ihr Gespräch mit dem Geistlichen über die Gestaltung Ihres Gottesdienstes mitnehmen können.
- Da die kirchliche Heirat ein Rechtsakt ist, gehört zum Traugespräch auch, dass der Geistliche mit Ihnen die für die Gültigkeit der kath. Eheschließung notwendigen kirchenrechtlichen Voraussetzungen abklärt. Dazu füllt er mit Ihnen die „Amtliche Niederschrift bei der kirchlichen Ehevorbereitung“ aus. Anhand dieses Formulars wird geprüft, ob sog. Hindernisse vorliegen, die nach katholischem Kirchenrecht eine gültige Ehe nicht zustande kommen lassen. Außerdem werden bei dieser Gelegenheit auch die Personalien aufgenommen und - nach einer Darstellung des kirchlichen Eheverständnisses und der Erläuterung der Voraussetzungen für einen gültigen Ehewillen - die Fragen nach der Freiwilligkeit der Eheschließung und nach dem beiderseitigen Einverständnis gestellt.
- Wenn einer von Ihnen nicht katholisch ist, wird der Geistliche neben der Erläuterung des katholischen Eheverständnisses auch die Fragen sprechen, die sich konfessions- oder religionsverschiedenen Paaren stellen.
- Die Kirchen erwarten, dass Sie Ihre Kinder taufen lassen und religiös erziehen. In konfessions- und religionsverschiedenen Ehen soll dies im Respekt vor dem jeweils anderen Glauben der Eltern geschehen.
- Die Teilnahme an dem Traugespräch ist verpflichtend.

Ehevorbereitungsseminar

Für Paare, die heiraten wollen, bietet die Kirche verschiedene Seminare an. In diesen Seminaren können Paare

- sich im Vorbereitungs- und Organisationsstress ihrer Hochzeit ein wenig Zeit für sich selbst nehmen,
- noch einmal ihr Verständnis von Partnerschaft miteinander bedenken und besprechen,
- sich mit dem kirchlichen Eheverständnis auseinandersetzen,
- Ideen und Anregungen für den Traugottesdienst bekommen.

Im Mittelpunkt der Ehevorbereitungsseminare stehen das Gespräch und der Austausch mit anderen Paaren und den Seminarleiter/inne/n.

Die Ehe - ein Sakrament

Für die katholische Kirche hat die Ehe eine besondere Bedeutung. Sie ist eines der sieben Sakramente. Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen einer unsichtbaren Wirklichkeit. Im Sakrament wird uns Menschen die Liebe und Treue Gottes dauerhaft und unwiderruflich zugesprochen und zeichenhaft deutlich gemacht. Während bei der Taufe und den anderen Sakramenten das sakramentale Zeichen richtig zu sehen ist, wie z.B. das Wasser, das Salböl, die Hostie usw. ist es bei der Eheschließung nur zu hören: im Ja-Wort der Partner. In ihrem Ja-Wort sagt auch Gott zu ihnen Ja. Und so unverbrüchlich wie die göttliche Zusage soll auch die eheliche Liebe und Zuneigung bleiben. Damit drückt die Kirche im Sakrament der Ehe aus, wonach die Eheleute sich selbst am meisten sehen: Miteinander in Liebe alt zu werden.

Die Paarbeziehung ist Abbild der Liebe Gottes zu den Menschen

Am stärksten wird die unsichtbare göttliche Wirklichkeit und Wirksamkeit spürbar, wenn Mann und Frau sich lieben. Deshalb ist die Ehe auch ein Sakrament, das sich die Eheleute selber spenden: beginnend mit dem Ja-Wort vor Gott in der Kirche und weitergeführt im lebenslangen Prozess der Entwicklung und Entfaltung ihrer ehelichen Beziehung.

Ehepaare brauchen Gemeinschaft

Leben ist lebensgefährlich. Und niemand kann sein Leben allein bestehen. Paare, die heiraten und eine Familie gründen möchten, suchen sich gegenseitig zu stützen. Doch was sind schon zwei allein gegen den Rest der Welt? Jedes Paar, jede Familie braucht eine Gemeinschaft, die sie mitträgt.

Wenn ein Paar miteinander alt werden will, muss es viel an Beziehungsarbeit leisten. Das Ja-Wort, das ein Paar sich bei der Hochzeit verspricht, will in den Tiefzeiten und den Zeiten des Alltags der Beziehung erprobt und eingelöst werden. Auch dazu brauchen Ehepaare Hilfe. Im Sakrament der Ehe wird ihnen diese Hilfe zugesagt: Gott bleibt ihnen in allen Lebenslagen treu und die Gemeinschaft der Kirche will und soll so etwas wie der verlängerte Arm des göttlichen Beistands sein. Mit ihrer Beziehungsarbeit sollen christliche Ehepaare nicht allein gelassen werden. Die Ehe ist der Kirche heilig, weil in der Liebe der Ehepartner zueinander eine Ahnung von der unwahrscheinlichen Liebe Gottes zu uns Menschen zu spüren ist.

Die Ehe unter den Schutz Gottes stellen

Im Sakrament der Ehe sind Sie eingeladen, Ihre Ehe – wie viele Menschen vor und mit Ihnen – unter den Schutz Gottes zu stellen. Nehmen Sie dieses Angebot an, dann feiern Sie das Fest Ihrer gegenseitigen Liebe vor dem Angesicht dessen, der Ihrer Liebe Dauer, Kraft, Tiefe und Verbindlichkeit geben kann.

Über die allgemeinen Ehevorbereitungsseminare hinaus gibt es spezielle Angebote, die besondere Schwerpunkte setzen, zum Beispiel

- wenn einer der Partner nicht-katholischer Christ ist (konfessionsverschiedene Ehe),
- wenn einer der Partner nicht getauft ist (religionsverschiedene Ehe),
- wie die Kommunikation zwischen den Partnern verbessert werden kann - „Ein Kick mehr Partnerschaft“, ein Gesprächstraining für junge Paare,
- wie man als Paar seinen Glauben leben und ausdrücken kann.

Auskünfte darüber erhalten Sie in jedem Pfarramt.

Beichte

Eine gute Möglichkeit der persönlichen Vorbereitung auf die Eheschließung ist auch die Beichte. Im Beichtgespräch mit einem Priester hat man die Gelegenheit, über seinen Lebensabschnitt vor der Ehe nachzudenken. Die persönliche Reflexion im Gespräch, das daraus erwachsende Bekenntnis vor Gott und die Lossprechung von Schuld kann zu einer befreienden Erfahrung führen.

Trauzeugen suchen

Überlegen Sie, wer für Sie als Trauzeugen infrage kommt:

- Wie ist diese Frage in Ihrer Familie traditionell gelöst?
- Zu wem haben Sie eine enge persönliche Beziehung in Ihrem Freundes- oder Familienkreis?

Hochzeitsanzeige, -einladung

Die Hochzeitsanzeige, -einladung kann und sollte etwas von Ihnen erzählen. Dabei können (biblische) Texte, Zeichnungen oder Fotografien hilfreich sein. Sie können auch einen Trauspruch auswählen und ihn mit in die Anzeige / Einladung aufnehmen.

Zivile Eheschließung

Eine kirchliche Trauung darf nur dann durchgeführt werden, wenn ein Paar bereits zivilrechtlich verheiratet ist. Dies schreibt das staatliche Recht vor. Deshalb muss vor der kirchlichen Trauung die Bescheinigung über die zivile Eheschließung vorliegen. Klären Sie daher rechtzeitig beim Standesamt den Termin ab und fragen Sie nach, welche Unterlagen Sie für die zivile Eheschließung benötigen.

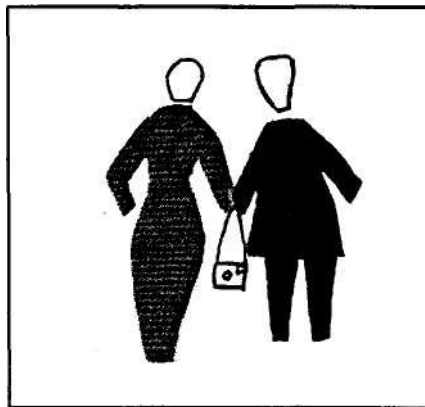
Trauringe

Trauringe können nach eigenen Wünschen angefertigt werden.

Besuch der Hochzeitskirche

Machen Sie sich mit dem Raum der Kirche vertraut, in der Sie heiraten möchten:

- Wo werden Sie als Brautpaar sitzen? Drehen Sie den Gästen den Rücken zu oder öffnen Sie den Kreis, indem Sie vielleicht seitlich am Altar sitzen? Ist das überhaupt von den räumlichen Gegebenheiten her möglich?
- Wo sitzen die Trauzeugen während des Gottesdienstes? Werden sie zum Schluss des Gottesdienstes heraufgerufen oder sitzen sie die ganze Zeit in Ihrer Nähe?
- Müssen Plätze für Familienangehörige reserviert werden?
- Wo können der Brautstrauß und die Brautkerze während des Gottesdienstes stehen?



Filmen und Fotografieren

Viele Paare wünschen, dass während des Traugottesdienstes nur ein Fotograf die Trauung im Bild festhält. Damit wird verhindert, dass gerade in den wichtigsten Momenten ein „Rummel“ entsteht. Um der Würde der Feier zu entsprechen, sollte das Filmen oder Fotografieren während des Gottesdienstes dezent geschehen. Auch sollten Sie zuvor mit dem Geistlichen sprechen.

Liedblatt / Liedheft

Für den Gottesdienst können Sie ein eigenes Liedblatt oder Liedheft erstellen. Dieses kann nicht nur die Lieder des Gottesdienstes aufnehmen, sondern auch Texte und Bilder zeigen, die Ihnen besonders wichtig sind.

Kontakt aufnehmen mit dem Organisten oder mit anderen Instrumentalisten!

Falls Sie besondere Wünsche zur musikalischen Gestaltung haben, nehmen Sie frühzeitig Kontakt mit dem Organisten der Pfarrkirche auf, oder suchen Sie sich in Ihrem Freundeskreis Menschen, die gerne ein kleines Musikstück oder den ganzen Gottesdienst musikalisch begleiten möchten.

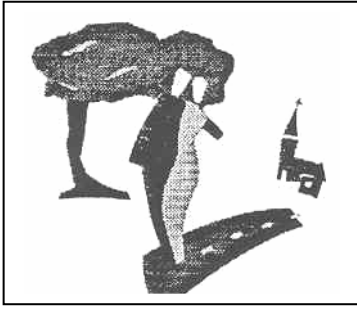
Gott schuf den Menschen als sein Abbild

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Gen 1,26-28.31a





Formen der Trauungsfeier

Der Traugottesdienst will dem feierlichen Versprechen Ihrer gegenseitigen Zuneigung und Liebe einen festlichen und würdigen Rahmen geben.

Die Bischöfe des deutschen Sprachraumes berücksichtigen in dem von ihnen herausgegebenen Buch (Rituale) „Die Feier der Trauung“ (Freiburg, 1992) die oftmals unterschiedlichen Situationen von Brautpaaren. Sie tun dies, indem sie „die Feier der Trauung in der Messe“ und „die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst“ liturgisch regeln und weiterhin verschiedene liturgische Texte, die die Glaubenssituation der Partner einbeziehen, anbieten.

Nachfolgend soll deutlich werden, für welche Brautpaare die Bischöfe in dem Buch „Die Feier der Trauung“ besondere Formen der Trauung und spezielle liturgische Texte bereitstellen. In diesem Heft können - mit Blick auf den Umfang - allerdings nur die Texte berücksichtigt werden, die bei einer Trauung in der Messe oder in einem Wortgottesdienst mit getauften Partnern gesprochen werden. Die Texte, die die Bischöfe für die Eheschließung eines katholischen Christen mit einem nicht getauften Partner, der an Gott glaubt, oder einem Partner, der nicht an Gott glaubt, vorschlagen, besprechen Sie bitte mit Ihrem Traupriester.

Die Feier der Trauung in der Messe

Die Eheschließung katholischer Partner findet nach Möglichkeit innerhalb einer Eucharistiefeier statt, da die Ehe ein Abbild des Bundes zwischen Christus und der Kirche ist und in der Eucharistie das Gedächtnis des Neuen Bundes gefeiert wird. Eine möglichst zahlreiche Beteiligung der Gemeinde an der Trauung und der Eucharistiefeier ist angebracht, da sowohl die Trauung als auch die Eucharistiefeier eine Feier der Gemeinde ist. (Wenn die Brautleute dem Leben der Kirche fern stehen oder nicht kommunizieren wollen, sollte überlegt werden, ob eine Eucharistiefeier angemessen ist.)

Die Feier der Trauung in der Messe besteht aus den Teilen: Eröffnung, Wortgottesdienst, Trauung, Eucharistiefeier, Abschluss.

Die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst

Die Trauung wird in einem Wortgottesdienst gefeiert, wenn die Trauung in einer Messe nicht möglich oder nicht angemessen ist. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn ein Diakon die Feier leitet oder sich die Brautleute vom Leben der Kirche entfernt haben und nicht kommunizieren wollen.

Ist einer der Partner katholischer Christ und schließt dieser die Ehe mit einem nicht-katholischen Christen, so wird die Trauung in der Regel in einem Wortgottesdienst gefeiert.

Die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst hat folgende Ordnung: Eröffnung, Lesungsteil, Trauung, Vaterunser, Abschluss.

Die Trauung mit einem nicht getauften Partner, der an Gott glaubt

Die Trauung eines *katholischen Partners* mit einem *nicht getauften Partner, der an Gott glaubt*, geschieht in der Regel in einem Wortgottesdienst. Das von den Bischöfen herausgegebene Rituale „Die Feier der Trauung“ stellt für diese Trauung eigene Texte bereit, die die besondere Situation des Brautpaares berücksichtigen, denn die Bischöfe wünschen nicht, dass der nicht getaufte Partner Texte spricht, die seinem Gewissen, seiner Religion und seiner Überzeugung entgegenstehen.

Die Trauung mit einem Partner, der nicht an Gott glaubt

Die Trauung eines katholischen Christen mit einem nicht glaubenden Partner geschieht in der Regel in einem Wortgottesdienst. Bei einem Nichtglaubenden kann es sich um einen nicht getauften Partner handeln oder auch um einen Partner, der die Taufe empfangen hat, aber nie zum Glauben an Gott gekommen ist oder nicht mehr an Gott glaubt. Die in diesem Fall zu verwendenden Texte des Trauungsritus sind der Situation des Brautpaares angepasst.

Die gemeinsame kirchliche Trauung eines konfessionsverschiedenen Paares

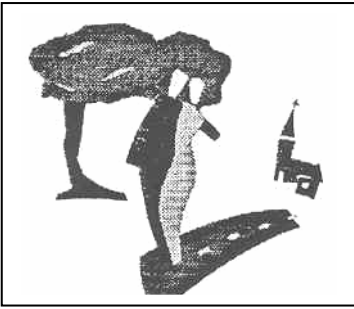
Die Kirchen kennen noch keine „ökumenische“ Trauung. Konfessionsverschiedene Paare müssen sich daher entscheiden, ob die Trauung nach katholischer oder evangelischer Ordnung erfolgen soll. Auf besonderen Wunsch des konfessionsverschiedenen Brautpaares können sich auch beide Seelsorger an der Trauung beteiligen und dabei eine aktive Rolle, z.B. die Predigt, übernehmen. Zu diesem Zweck haben die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland eine „Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare bei Beteiligung beider Pfarrer“ herausgegeben, da beide Kirchen eine Doppeltrauung ablehnen.

Wichtig ist, dass Sie möglichst frühzeitig Kontakt mit den Seelsorgern beider Konfessionen aufnehmen.

Der katholische Christ unterliegt beim Eheabschluss der „Formpflicht“: Die Ehe muss vor dem zuständigen katholischen Amtsträger und zwei Zeugen geschlossen werden. Von dieser Formpflicht kann dispensiert werden, das bedeutet, dass der katholische Amtsträger den katholischen Partner von seiner Formpflicht entbindet, so dass bei entsprechenden Voraussetzungen die Ehe wahlweise vor einem nichtkatholischen Geistlichen oder vor dem Standesamt gültig geschlossen werden kann.

Wenn die Feier in der evangelischen Kirche oder vorm Standesamt erfolgen soll, muss sich der katholische Partner daher von der Formpflicht befreien lassen, um kirchenrechtlich gültig heiraten zu können.

Die Kirchen erwarten nicht, dass sich der jeweils andersgläubige Partner ihrem Eheverständnis anschließt. Doch sollte jeder das Eheverständnis der jeweils anderen Konfession kennen.



Elemente und Symbolhandlungen der Feier der kirchlichen Trauung

Indem sich ein Paar zu einer kirchlichen Trauung entschließt, stellt es sich in die Gemeinschaft der Christen einer Gemeinde: Das Paar wird als solches in die Gemeinde aufgenommen, die wiederum selbst dadurch bereichert und aufgebaut wird. Das Paar bittet um den Segen und den Beistand Gottes für seinen Weg und es nimmt Christus als Weggefährten in seinen ehelichen Bund auf. Dies wird deutlich in der gottesdienstlichen Feier der Trauung, die vom Brautpaar mitgestaltet werden kann. Wird nach der Trauung die Eucharistie gefeiert, so wird nicht nur (im Wortgottesdienst) Gottes gute Botschaft für unser Leben verkündet, sondern auch die Hingabe Jesu „für uns“ erinnert.

Begrüßung

Der Priester (Diakon) kann das Paar am Eingang der Kirche, *begrüßen*, um mit ihm gemeinsam unter Glockengeläut, Orgelspiel oder Gesang in die in der Kirche bereits versammelte Gemeinschaft von Gläubigen einzuziehen. Der Priester (Diakon) kann den Brautleuten vor dem Einzug in die Kirche Weihwasser reichen, um sie so an ihre Taufe zu erinnern.

liturgische Eröffnung

Nach der *liturgischen Eröffnung* (Kreuzzeichen und Eröffnungsdialog) des Gottesdienstes kann der Priester (Diakon) das Brautpaar in der Gemeinde begrüßen, und auch das Brautpaar selbst kann jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, einige Worte an die Gemeinschaft zu richten (Motivation für die Eheschließung, Hoffnungen, Wünsche, Freude, Begrüßung der Gäste).

Schuldbekenntnis Kyrie

Nach dem *Allgemeinen Schuldbekenntnis* und dem *Kyrie-Ruf* oder -*Gesang* spricht der Priester (Diakon) stellvertretend für die Gemeinde die *Vergebungsbitte*. Das Schuldbekenntnis und das Kyrie können vom Brautpaar frei gestaltet werden und diese Texte können auch von anderen Personen als dem Priester (Diakon) gesprochen werden. Der Priester (Diakon) lädt danach die Versammelten zum Gebet ein und erbittet im *Tagesgebet* / *Eröffnungsgebet* im Namen der ganzen Gemeinde, Liebe und Güte als Gaben Gottes für das Brautpaar. Hier kann zwischen verschiedenen Texten ausgewählt werden.

Tagesgebet

Lesungen Evangelium

Die alttestamentlichen und / oder neutestamentlichen *Lesungen* können ebenso wie das *Evangelium* vom Brautpaar ausgesucht und mit dem Priester (Diakon) besprochen werden. Die Lesungen können von einem Trauzeugen vorgetragen werden. Auf sie folgt ein Antwortgesang der Gemeinde. Das Evangelium wird vom Priester verkündet, der anschließend eine *Trauansprache* hält, in der das Evangelium ausgelegt wird. In ihr findet auch der Trauspruch des Brautpaares seine Beachtung.

Trauansprache

Trauung

Nach der Ansprache wird an der Stelle, an der im Gottesdienst sonst das Glaubensbekenntnis von allen Gläubigen gesprochen wird, die *Trauung* gefeiert. Das Ja-Wort der Brautleute in der Trauung hat Bekenntnischarakter. Die Trauzeugen können zum Brautpaar hinzutreten.

Der Bräutigam und die Braut werden nach ihrer *Bereitschaft zu einer christlichen Ehe* befragt. Jeder bekundet seinen freien Entschluss zu dieser Ehe, wesentlichen Merkmale der Ehe (die gegenseitige Liebe und Treue bis zum Tod sowie die Bereitschaft, Kindern das Leben zu schenken und sie im Geiste Christi seiner Kirche zu erziehen) werden von jedem einzeln bejaht und beide anerkennen gemeinsam ihre Aufgabe, als christliche Eheleute in ihrer Ehe und Familie, in Kirche und Welt zu leben. Das „Ja“ auf die Fragen soll das Ergebnis reiflicher Überlegung sein und die bewusste Absicht feierlich und öffentlich bekunden, einander das Ehesakrament zu spenden und es als Gabe Christi und der Kirche zu empfangen.

Fragen nach der Bereitschaft zu einer christlichen Ehe

Der Priester (Diakon) *segnet die Ringe*, indem er darüber ein Segensgebet spricht. Hier bestehen Auswahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Texten.

Segnung der Ringe

Die Vermählung geschieht durch die beiderseitige *Eheerklärung*. Mit der Eheerklärung teilen Bräutigam und Braut aus freier Entscheidung und in rechtsgültiger Form mit, dass sie sich in einem unwiderruflichen Bund gegenseitig anvertrauen und annehmen, um auf diese Weise ihre Ehe zu begründen. Der eheliche Bund zwischen Christen ist ein Sakrament, er bildet den Bund Christi mit der Kirche ab. Es kann zwischen zwei Formen gewählt werden: (A) *dem Vermählungsspruch* und (B) *der Vermählung durch das Ja-Wort*. Der Vermählungsspruch kann auswendig gesprochen oder abgelesen werden, der Priester (Diakon) kann den Text aber auch in Absätzen vorsprechen und die Brautleute sprechen dann die Teilsätze nach.

Eheerklärung

Die Eheerklärung wird durch das *Ineinanderlegen der Hände* und den *Austausch der Ringe* bekräftigt, wodurch auch die gegenseitige Hingabe und Annahme verdeutlicht wird. Durch das *Anrufen des dreifaltigen Gottes* werden die Ehepartner an ihre Taufe erinnert.

Bekräftigung der Eheerklärung

Indem der Priester (Diakon) die ineinander gelegten Hände der Brautleute mit seiner *Stola umwindet* und selbst seine rechte Hand darauf legt, bestätigt er den *Ehebund*, der vor Gott und der Welt geschlossen wurde. Zugleich spricht er dem Bund Gottes Segen zu: Die Liebesbeziehung zwischen Braut und Bräutigam wird hinein genommen in den Liebes-Bund, den Gott in Jesus Christus mit den Menschen eingegangen ist. Der Priester (Diakon) als Vertreter der Gemeinde symbolisiert durch die Umwindung der ineinander gelegten Hände mit der Stola und die Auflegung seiner Hand die von Gott zugesagte Zuwendung und Stütze für die eheliche Verbindung. Die in der Trauung gefeierte Verbindung ist eine doppelte: Braut und Bräutigam trauen, verbinden sich und zugleich wird ihre Beziehung durch den Priester eingebunden in die Kirche. Die Handauflegung ist als eine Geste der Mitteilung und des Schutzes, aber auch der Beanspruchung und Indienstnahme durch Gott und seine Kirche zu verstehen. Braut und Bräutigam sind sich in ihrer Liebe gegenseitig ein Zeichen der göttlichen Liebe und sie sind zugleich als in der Liebe verbundenes Paar ein Zeichen für die Kirche und der Kirche. Die Worte des Priesters (Diakon) machen deutlich, dass nicht nur er der Zeuge des Bundesschlusses ist, sondern die ganze versammelte Gemeinde. Mit den Worten Jesu: „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ wird Jesus Christus als Zeuge angerufen.

Bestätigung des Ehebundes

Segensgebet	Der Priester (Diakon) spricht über das Brautpaar ein <i>Segensgebet</i> . Er erinnert und vergegenwärtigt mit seinen Worten das göttliche Heilshandeln in der Geschichte und spricht dem Brautpaar den Segen Gottes für ihre eheliche Verbindung zu. Verschiedene Gebetstexte stehen zur Auswahl.
Fürbitten	Die <i>Fürbitten</i> , in denen mit- und füreinander gebetet wird, können von verschiedenen Mitfeiernden gesprochen werden. Sie sind das Gebet der ganzen Kirche für die neu begründete eheliche Gemeinschaft in ihr. Es wird auch für die Familien, Freunde der Brautleute und für alle Eheleute und Familien gebetet, und auch die Anliegen der Kirche, das Heil der Welt und die Not der Menschen werden nicht ausgeklammert. Aus verschiedenen Fürbitten kann ausgewählt werden, aber es können auch selbst Fürbitten formuliert werden.
anschließend Vaterunser beim Wort- gottesdienst	Wird die Trauung in einem Wortgottesdienst gefeiert, so folgt jetzt das <i>Vaterunser</i> . (Dann entfallen auch die nachfolgend genannten Elemente. Die Feier wird nach dem Vaterunser-Gebet fortgesetzt mit einem Schlussgebet, das der Priester (Diakon) spricht. Anschließend folgt die Unterzeichnung der Trauungsurkunde durch die Trauzeugen.)
Gaben- bereitung	Wird die Trauung während einer Eucharistiefeier begangen, so folgt an dieser Stelle des Gottesdienstes die <i>Gabenbereitung</i> . Als Zeichen ihrer Hinwendung zu Gott können sich die Neuvermählten an dieser Handlung beteiligen, indem sie Brot, Wein und Wasser dem Priester darreichen. Der Priester spricht stellvertretend für die Gemeinde das Gabengebet.
Euchari- stisches Hochgebet	Mit einem <i>Einleitungsdialog</i> beginnt das vom Priester vorgetragene <i>Eucharistische Hochgebet</i> . Bevor der Priester die <i>Einsetzungsworte</i> spricht, singt er zusammen mit der Gemeinde das Sanctus. Im Eucharistischen Hochgebet wird die Heilstat Jesu erinnert, und es werden Bitten vor Gott getragen. Das Hochgebet schließt mit einem feierlichen <i>Lobpreis Gottes</i> ab.
Vaterunser	Auf das Hochgebet folgt das <i>Vaterunser</i> , das von der gesamten Gemeinde gebetet wird. Als Zeichen ihrer Verbundenheit können sich die Gläubigen die Hände reichen.
Friedensgruß	Im vom Priester gesprochenen <i>Friedensgebet</i> wird um die Einheit aller Gläubigen und den Frieden Christi gebetet. Mit dem <i>Friedensgruß</i> , in dem den versammelten Gläubigen der Friede des auferstandenen Herrn zugesprochen wird, wird die Teilhabe am Frieden und an der Versöhnung durch Christus untereinander ausgedrückt. Der Friedensgruß kann durch Zeichenhandlungen gestaltet werden: einen Händedruck, ein Zeichen des Friedens schenken (Weizenkorn, Blume, Friedensnetz,...).
Agnus Dei	Mit der dreimaligen Anrufung des Lammes Gottes (<i>Agnus Dei</i>) begleitet die Gemeinde die Handlung der Brotbrechung, die vom Priester vorgenommen wird.
Kommunion- empfang	Bei der <i>Kommunion</i> können Bräutigam und Braut von einer Hostie und aus einem Kelch empfangen, um so ihrer gemeinsamen Teilhabe an Christus Ausdruck zu verleihen. Durch die Begegnung mit dem in den eucharistischen Gaben gegenwärtigen Herrn wird das Brautpaar in seiner christlichen Berufung und Sendung gestärkt, weshalb die Mitfeier der Eucharistie für das Leben eines christlichen Ehepaares von zentraler Bedeutung ist.

Mit dem *Schlussgebet* beschließt der Priester (Diakon) die gottesdienstliche Feier. Verschiedene Gebetstexte stehen zur Auswahl zur Verfügung, doch kann der Priester (Diakon) das Gebet auch selbst formulieren. Als *Danksagung* kann vor dem Schlussgebet eine Stille sein, eine gesprochene Meditation oder ein Danklied können vorgetragen werden.

Schlussgebet

Die *Trauzeugen* bestätigen durch ihre Unterschrift unter die Trauungsurkunde die erfolgte Trauung.

Trauzeugen

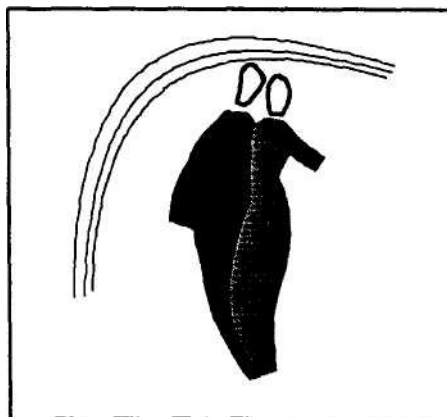
Im *Schlusssegen* spricht der Priester (Diakon) dem Brautpaar die Gnade Gottes zu und bestätigt den Lebensbund, den die Eheleute selbst schließen. Hier bestehen Auswahlmöglichkeiten aus verschiedenen Texten.

Schlusssegen

Nach der *Entlassung* der Gemeinde durch den Priester (Diakon) wird das Paar aus der Kirche geleitet.

Entlassung

Erwähnt sei an dieser Stelle die durchaus bestehende Möglichkeit, *eigene Symbole und Symbolhandlungen zu finden und in den Gottesdienst einzubringen*. Insbesondere hier empfiehlt sich jedoch ein Gespräch mit dem Priester (Diakon), in dem geklärt werden kann, was Sie mit dem Symbol und der Symbolhandlung ausdrücken wollen. Als Beispiel sei die Möglichkeit genannt, dass das Brautpaar die Kommunion aus dem eigenen „Sakramentenbecher, -kelch“ empfängt: Ein Becher, in dem möglicherweise wichtige Daten eingraviert sind (eigene Taufe, Kommunion, Firmung, Eheschließung, Taufe der Kinder) und der - in der Wohnung an einem besonderen Platz aufgestellt - das Brautpaar in seinem Alltag daran erinnert, dass es allein aus der in der Eucharistie geschehenden Begegnung mit dem Herrn leben kann.





Formblatt zur Gottesdienstgestaltung

Die Eheschließung wird entweder im Rahmen einer Eucharistiefeier oder eines Wortgottesdienstes gefeiert. Welche Form Sie wählen, können Sie im Gespräch mit dem Seelsorger entscheiden. Von der festlichen Gestaltung her brauchen sich beide Möglichkeiten nicht zu unterscheiden.

Sie können Ihren Traugottesdienst selbst mitgestalten, indem Sie zum Beispiel Lieder, Gebete und Schrifttexte auswählen, Fürbitten formulieren oder Ihre Festgemeinde selbst begrüßen.

Sie können auch Ihre Hochzeitsgäste aktiv an der Feier des Gottesdienstes beteiligen. Einige können z. B. die Lesung vortragen oder Fürbitten sprechen. Damit kann die Gemeinde, können Ihre Verwandten und Freunde zum Ausdruck bringen, dass sie Ihren Eheweg begleiten wollen.

Es hat sich bewährt, den Ablauf der kirchlichen Feier, die Lieder und vielleicht auch manche Texte allen Hochzeitsgästen schriftlich an die Hand zu geben. Damit alle mitsingen können, sollten Sie Ihre Liedauswahl auch im Blick auf Ihre Hochzeitsgäste treffen.

Nachfolgend finden Sie eine Aufstellung der Elemente eines Gottesdienstes, mit der wir Ihnen bei der Gestaltung Ihres Trauungsgottesdienstes helfen wollen. Wählen Sie aus den in diesem Heft genannten Möglichkeiten der Gestaltung der Trauungsfeier die Ihnen entsprechenden Texte und Lieder aus und tragen Sie diese entsprechend in die Spalte ein. Besprechen Sie Ihren Gottesdienstentwurf am besten mit dem Priester (Diakon), mit dem Sie das Ehevorbereitungsgespräch führen und der mit Ihnen den Gottesdienst feiert - bei Schwierigkeiten wird er Ihnen gern behilflich sein. Geben Sie dem Priester (Diakon) eine Kopie, da sie ihm bei seiner Gottesdienstvorbereitung hilft.

Formblatt zur Gottesdienstgestaltung

von _____

Tag: _____ Uhrzeit: _____ Ort: _____

Leitgedanke

Trauspruch: _____

		Text/Lied	verantwortlich
Eröffnung			
Begrüßung	des Brautpaares durch den Priester (Diakon) am Eingang der Kirche ist möglich		
Einzug	in die Gemeinde: Instrumentalstück oder Lied		
Eröffnung	Liturgische Eröffnung der gottesdienstlichen Feier		Priester (Diakon)
° Begrüßung	der Gemeinde durch das Brautpaar oder den Priester (Diakon)		
°* Schuld-bekenntnis			
* Kyrie	gesprochen oder Lied		
Tagesgebet/			Priester (Diakon)
Eröffnungsgebet			
Wortgottesdienst			
Lesung	Ein Text aus dem Alten oder Neuen Testament, der auch den Trauspruch aufgreifen kann. Die Lesung können vortragen: der Priester (Diakon), die Braut oder der Bräutigam, ein/e Verwandte/r oder ein/e Freund/in.		
Zwischengesang	Instrumentalstück, Lied, Psalm oder Stille		
Evangelium			Priester (Diakon)
Predigt			Priester (Diakon)

° So gekennzeichnete Elemente sind mögliche Elemente des Gottesdienstes

* So gekennzeichnete Elemente entfallen, wenn die Trauung im Rahmen eines Wortgottesdienstes gefeiert wird.

		Text/Lied	verantwortlich
Trauung			
Fragen nach der Bereitschaft zu einer christlichen Ehe	➤ Segnung der Ringe ➤ Abgabe der Eheerklärung ➤ Bestätigung der Vermählung ➤ Lied ➤ Segensgebet ➤ Fürbitten: Priester (Diakon) und Verwandte oder Freunde		Priester (Diakon) Priester (Diakon)
<i>Wird die Trauung im Rahmen eines Wortgottesdienstes gefeiert, so folgt jetzt das Vater-unser-Gebet</i>			
Eucharistiefeier			
* Gabenbereitung * Gabengebet * Hochgebet • Einleitungsworte • Sanctus • Hochgebet mit Einsetzungsworten Vaterunser * Friedensgebet und Friedensgruß * Agnus Dei * Kommunion ◦ Besinnung, Dank, Betrachtung, Gebet, Danksagung	Instrumentalstück / Lied / Stille gesprochen oder Lied gesprochen oder gesungen gesprochen, gesungen oder Lied ein Textvortrag ist möglich		Priester Priester Priester Priester Priester
Abschluss			
Unterzeichnung der Trauungsdokumente Segen und Entlassung Schlusslied	Trauzeugen und Priester (Diakon)		



Vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an

- Die Feier der Trauung -

Nachfolgend werden die Texte, die bei den verschiedenen Elementen der Feier der Trauung in einem Gottesdienst vorgesehen sind, vorgestellt. Diese Texte sind dem Buch (Rituale) „Die Feier der Trauung“, Freiburg 1992, entnommen.

Es wurde schon gesagt, dass nicht alle Texte, die die Bischöfe vorgelegt haben und die die verschiedenen persönlichen Situationen der Brautpaare berücksichtigen, hier abgedruckt werden. An einigen Stellen finden sich jedoch mehrere Texte, zwischen denen eine Auswahl möglich ist. Sicherlich finden Sie auch noch eigene Texte und Gebete, die Sie möglicherweise in den Ablauf des Gottesdienstes einfügen können. Der assistierende Priester (Diakon) ist Ihnen bei der Auswahl gerne behilflich.

ERÖFFNUNG

EMPFANG DES BRAUTPAARES

EINZUG

KYRIE

ZELEBRANT: Du Licht, durch das wir sehen: Du Weg, auf dem wir gehen:
Herr, erbarme dich!

ALLE: Herr, erbarme dich!

ZELEBRANT: Du Wahrheit, auf die wir bauen: Du Leben, dem wir vertrauen:
Christus erbarme dich!

ALLE: Christus erbarme dich!

ZELEBRANT: Du Wort, das uns gegeben: Du Liebe, von der wir leben:
Herr erbarme dich!

ALLE: Herr erbarme dich!

TAGESGEBET / ERÖFFNUNGSGEBET

Form A

ZELEBRANT: Gott, unser Schöpfer und Vater, du hast die Ehe geheiligt und durch sie den Bund zwischen Christus und seiner Kirche dargestellt. Erhöre unser Gebet für dieses Brautpaar. Gib, dass sie die Gnade des Ehesakramentes, die sie im Glauben empfangen, in ihrem gemeinsamen Leben entfalten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen (MB, S. 977)

Form B

ZELEBRANT: Allmächtiger Gott, schon bei der Erschaffung des Menschen hast du die Lebensgemeinschaft von Mann und Frau gewollt. Blicke auf dieses Brautpaar, das den Ehebund schließen will. Lass sie einander zugetan sein ihr Leben lang, damit sie, die in der Liebe Frucht bringen sollen, auch Zeugen deiner Güte werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen (MB, S. 977)

WORTGOTTESDIENST

LESUNGEN (siehe S. 40-44)

EVANGELIUM (siehe S. 45 und 46)

PREDIGT

TRAUUNG

BEFRAGUNG NACH DER BEREITSCHAFT ZUR CHRISTLICHEN EHE

DER ZELEBRANT WENDET SICH MIT DEN FOLGENDEN ODER ÄHNLICHEN WORTEN AN DIE BRAUTLEUTE:

ZELEBRANT: Liebes Brautpaar! Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahe stehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

DER ZELEBRANT BEFRAGT DIE BRAUTLEUTE NACH IHRER BEREITSCHAFT ZUR CHRISTLICHEN EHE. DIE DRITTE UND DIE VIERTE FRAGE WERDEN AN BEIDE BRAUTLEUTE GEMEINSAM GESTELLT. DER ZELEBRANT FRAGT ZUERST DEN BRÄUTIGAM:

ZELEBRANT: N., ich frage Sie: Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?

BRÄUTIGAM: Ja.

ZELEBRANT: Wollen Sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

BRÄUTIGAM: Ja.

DER ZELEBRANT RICHTET DIESELBEN FRAGEN AN DIE BRAUT:

ZELEBRANT: N., ich frage Sie: Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen?

BRAUT: Ja.

ZELEBRANT: Wollen Sie Ihren Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage seines Lebens?

BRAUT: Ja.

DIE FOLGENDEN FRAGEN RICHTET DER ZELEBRANT AN BEIDE BRAUTLEUTE GEMEINSAM:

ZELEBRANT: Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

BRAUT UND BRÄUTIGAM: Ja.

ZELEBRANT: Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

BRAUT UND BRÄUTIGAM: Ja.

SEGNUNG DER RINGE

WENN DIE RINGE NICHT BEREITS GESEGNET SIND, GESCHIEHT DAS JETZT.

DER ZELEBRANT WENDET SICH AN DIE BRAUTLEUTE MIT FOLGENDEN ODER ÄHNLICHEN WORTEN:

ZELEBRANT: Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden.

DIE RINGE WERDEN VOR DEN ZELEBRANTEN GEBRACHT. ER SPRICHT DARÜBER EINES DER FOLGENDEN SEGENSGBETE.

ANSCHLIEßEND KANN ER DIE RINGE MIT WEIHWASSER BESPRENGEN.

Form A

ZELEBRANT: Herr und Gott, du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne diese Ringe, segne diese Brautleute, die sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden. Lass in ihrer Gemeinschaft deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen.

Form B

ZELEBRANT: Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflöslchen Bund geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst. Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen.

VERMÄHLUNG

DIE BRAUTLEUTE KÖNNEN ZWISCHEN ZWEI FORMEN WÄHLEN:

(A) DEM VERMÄHLUNGSSPRUCH UND

(B) DER VERMÄHLUNG DURCH DAS JA-WORT.

Form A: Vermählungsspruch

ZELEBRANT: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

DIE BRAUTLEUTE WENDEN SICH EINANDER ZU.

DER BRÄUTIGAM NIMMT DEN RING DER BRAUT UND SPRICHT:

BRÄUTIGAM: N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

DER BRÄUTIGAM STECKT DER BRAUT DEN RING AN UND SPRICHT:

BRÄUTIGAM: Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

DANACH NIMMT DIE BRAUT DEN RING DES BRÄUTIGAMS UND SPRICHT:

BRAUT: N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

DIE BRAUT STECKT DEM BRÄUTIGAM DEN RING AN UND SPRICHT:

BRAUT: Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Form B: Vermählung durch das Ja-Wort

ZELEBRANT: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

DER ZELEBRANT FRAGT ZUERST DEN BRÄUTIGAM.

ZELEBRANT: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

BRÄUTIGAM: Ja.

DER ZELEBRANT FORDERT DEN BRÄUTIGAM AUF:

ZELEBRANT: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

DER BRÄUTIGAM NIMMT DEN RING, STECKT IHN DER BRAUT AN UND SPRICHT:

BRÄUTIGAM: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

DER ZELEBRANT FRAGT NUN DIE BRAUT.

ZELEBRANT: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, ihm die Treue zu halten in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

BRAUT: Ja.

ZELEBRANT: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

DIE BRAUT NIMMT DEN RING, STECKT IHN DEM BRÄUTIGAM AN UND SPRICHT:

BRAUT: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

BESTÄTIGUNG DER VERMÄHLUNG

DER ZELEBRANT WENDET SICH AN DIE BRAUTLEUTE UND SPRICHT ZU IHNEN:

ZELEBRANT: Reichen Sie nun einander die rechte Hand. Gott, der Herr, hat sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

DER ZELEBRANT LEGT DIE STOLA UM DIE INEINANDERGELEGTE HÄNDE DER BRAUTLEUTE. ER LEGT SEINE RECHTE HAND DARAUF UND SPRICHT:

ZELEBRANT: Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.

DER ZELEBRANT WENDET SICH AN DIE TRAUZEUGEN UND AN DIE ÜBRIGEN VERSAMMELTEN UND SPRICHT:

ZELEBRANT: Sie aber (N. und N., die Trauzeugen) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.

„Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

FEIERLICHER TRAUUNGSSEGEN

DER ZELEBRANT SPRICHT ÜBER DIE BRAUTLEUTE DEN FEIERLICHEN TRAUUNGSSEGEN.

FÜR DAS SEGENSGBET STEHEN VERSCHIEDENE TEXTE ZUR AUSWAHL.

Form I:

ZELEBRANT: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserm Vater, dass er N. und N. (Braut und Bräutigam) mit der Fülle seines Segens beschenke.

ES FOLGT EINE GEBETSTILLE. DANN BREITET DER ZELEBRANT DIE HÄNDE AUS UND SPRICHT:

ZELEBRANT: Wir preisen dich, Gott, unser Schöpfer, denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter.

Wir preisen dich, Gott, unser Herr, denn du hast dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben.

Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch du hast es nicht verstoßen. Den Bund hast du in Jesus

Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt.

Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird deine Treue zu uns sichtbar.

DER ZELEBRANT STRECKT SEINE ARME ÜBER DIE BRAUTLEUTE AUS:

ZELEBRANT: So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N. und N., die vor dir knien (stehen) und deinen Segen erhoffen. Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit und heilige den Bund ihres Lebens. Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung: er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern in allem Guten.

Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen; verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.

Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden, und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.

Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not und in Krankheit. Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen, zu dem Fest ohne Ende, das du denen bereitest, die dich lieben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

ALLE: Amen.

Form II:

ZELEBRANT: Lasst uns beten zum Herrn für diese Brautleute, die zur Trauung an den Altar getreten sind, damit sie (gestärkt durch den Empfang des Leibes und Blutes Christi) für immer verbunden bleiben in gegenseitiger Liebe.

DER ZELEBRANT STRECKT SEINE ARME ÜBER DIE BRAUTLEUTE AUS:

ZELEBRANT: Wir preisen dich, heiliger Vater, denn du hast den Menschen nach deinem Bild erschaffen als Mann und Frau, damit beide in der Einheit leiblicher und geistiger Liebe in der Welt ihren Auftrag erfüllen.

Von Anbeginn war es dein Wille, dass ihre Verbindung in der Ehe ein Abbild deiner Liebe zu den Menschen ist, ein lebendiges Zeugnis für den Bund, den du mit deinem Volke geschlossen hast. Wir danken dir, dass die eheliche Gemeinschaft für deine Gläubigen ein Abbild des Bundes zwischen Christus und der Kirche ist. So stellt das Sakrament der Ehe sichtbar dar, wie Christus seine Kirche liebt.

DER ZELEBRANT STRECKT SEINE ARME ÜBER DIE BRAUTLEUTE AUS:

ZELEBRANT: Wir bitten dich, Gott, heiliger Vater: Strecke deine Hand aus über N. und N. Gib ihnen die Kraft des Heiligen Geistes für ihr gemeinsames Leben. Verleihe ihnen, o Herr, dass sie in der Gemeinschaft der Ehe ein Herz und eine Seele sind und füreinander Zeichen deiner Gegenwart.

Hilf ihnen, ihre Pläne für die Zukunft gemeinsam zu verwirklichen. Schenke ihnen die Kraft, ihre Kinder im Glauben zu erziehen und ihr Leben auszurichten auf dich hin. Schenke der Braut N. die Fülle deines Segens. Lass sie in Liebe und Verständnis ihren Aufgaben als Ehefrau und Mutter gerecht werden. Auch dem Bräutigam N. werde dein reicher Segen zuteil. Lass ihn ein guter Ehemann und Vater sein.

Gewähre, heiliger Vater, den neu Vermählten (die teilnehmen am eucharistischen Mahl) dereinst einen Platz beim himmlischen Hochzeitsmahl. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

ALLE: Amen.

Form III:

ZELEBRANT: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserm Vater, und ihn um seinen Segen bitten für dieses Brautpaar. Er möge mit seiner Hilfe immer bei ihnen sein, die er heute vereint im heiligen Ehebund.

ES FOLGT EINE GEBETSSTILLE. DANN BREITET DER ZELEBRANT DIE HÄNDE AUS UND SPRICHT:

ZELEBRANT: Heiliger Vater, Schöpfer der Welt, du hast Mann und Frau nach deinem Bilde geschaffen und ihre Gemeinschaft gesegnet. Wir bitten dich für N. und N., die sich hier im Sakrament der Ehe verbinden.

DER ZELEBRANT STRECKT SEINE ARME ÜBER DIE BRAUTLEUTE AUS:

ZELEBRANT: Dein reicher Segen, Herr, komme herab auf Bräutigam und Braut, und die Kraft des Heiligen Geistes stärke ihre Liebe zueinander. Lass sie mit Kindern gesegnet sein zu ihrer Freude und zur Freude deiner Kirche. Gib ihnen die Gnade, dass sie in frohen Tagen dich loben, bei dir Trost finden in der Trauer, deine Hilfe spüren in der Not und bei all ihrem Tun deine Nähe erfahren. Steh ihnen bei, damit sie dir in der Gemeinschaft der Kirche danken und in der Welt Zeugnis für dich geben. Gib ihnen ein erfülltes Leben mit ihren Verwandten und Freunden und führe sie nach dieser Zeit zum ewigen Hochzeitsmahl.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

ALLE: Amen.

FÜRBITTEN

EINES DER NACHSTEHENDEN BEISPIELE KANN AUSGEWÄHLT WERDEN, DER PRIESTER (DIAKON) KANN IHNEN ANDERE MÖGLICHKEITEN NENNEN ODER SIE KÖNNEN SELBER FÜRBITTEN FORMULIEREN.

FÜRBITTEN 1

ZELEBRANT: Jesus Christus ist der Bruder und Freund der Menschen; er weiß um einen jeden von uns und kennt die Wünsche unseres Herzens. Ihn bitten wir an diesem Hochzeitstag:

V: Begleite N. und N. auf ihrem gemeinsamen Weg mit deiner Gnade und bewahre sie im Glauben und in der Treue. Christus, höre uns.

ALLE: Christus, erhöre uns.

V: Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, das Leben an ihre Kinder weitergeben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken. Christus, höre uns.

Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten alles Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben, und erhalte Ehrfurcht und Liebe zwischen den Generationen. Christus, höre uns.

Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. Christus, höre uns.

Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen. Christus, höre uns.

ZELEBRANT: Herr, unser Gott, du willst das Glück der Menschen. Dafür preisen wir dich in dieser Stunde und zu allen Zeiten in der Einheit des Heiligen Geistes durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen.

FÜRBITTEN 2

ZELEBRANT: Wir beten zu Gott und unser Beten möge Segen werden für alle Menschen, die in Ehe und Familie leben:

V: dass sie sich an ihrer Liebe freuen und diese Gabe zu ihrer ständigen Aufgabe machen.

ALLE: Gott, hilf ihnen und segne sie.

V: dass sie ihr Leben in allem teilen, in schönen und schweren Tagen füreinander da sind und miteinander in treuer Partnerschaft den Weg Gottes gehen.

dass sie sich täglich suchen und begegnen, um im Verstehen und in der Geduld gegenseitig zu reifen und zu wachsen.

dass sie sich besonders in Enttäuschung und Verfehlung, im Schuldigbleiben und Schuldigwerden gemeinsam unter die Vergebung stellen und selbst dem anderen von Herzen verzeihen.

dass sie sich gegenseitig annehmen, achten und einander bestehen lassen und dem anderen den notwendigen Raum geben zur persönlichen Entfaltung.

dass sie nicht geizen mit Lob und Zuwendung, mit Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit, um sich hinzugeben in Freude.

dass ihnen ihre Gemeinschaft zur irdischen Heimat, zum Ort der Geborgenheit und Beglückung und zu einem Zeichen von Gottes großer Liebe und Seiner besondere Nähe werde.

ZELEBRANT: Gott, die Gemeinschaft der Menschen, die in Ehe und Familie leben, soll Dich verherrlichen. Sie mögen zur Gnade füreinander werden und zu einem Zeugnis für andere, damit alle, die ihnen begegnen, an die Liebe glauben und selbst einander lieben. Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

FÜRBITTEN 3

ZELEBRANT: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt, wenden wir uns voll Vertrauen an unseren Fürsprecher beim Vater im Himmel.

V: Wir bitten für N. und N., die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in der Treue feststehen und in Liebe füreinander da sind. - Herr, erhöre uns

ALLE: Erhöre uns, o Herr.

V: Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.

Wir bitten für die verschiedenen Generationen - für Kinder, Eltern und Großeltern -, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen.

Wir bitten für unsere Gemeinde und die Kirche überall, dass sie Geborgenheit und Hilfe bietet für die Brautleute, die Familien, die Alleinerziehenden und die Alleinstehenden.

ZELEBRANT: Denn in deinem Kommen, Herr Jesus Christus, hat Gott uns seine Treue erwiesen. Durch dich preisen wir den Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

ALLE: Amen.

FÜRBITTEN 4

ZELEBRANT: Gott, Herr des Himmels und der Erde, Du hast Dich in der Person Jesu Christi als ein Gott gezeigt, der jedem einzelnen Menschen gut sein will. In der Hoffnung, dass Du uns zuhörst, tragen wir Dir unsere Bitten und Erwartungen an unsere Ehe vor:

V: Wir wollen beten für uns selbst: Dass Du bei uns bist in guten und schlechten Zeiten und uns die Kraft gibst, durch alle Schwierigkeiten und Probleme hindurch einander glücklich zu machen.

ALLE: Wir bitten Dich, erhöre uns.

V: Für unsere Eltern und Schwiegereltern: Dass sie uns ganz freigeben füreinander und unsere Eigenständigkeit nicht als Verlust, sondern als Gewinn für sich selbst ansehen.

Für die Kinder, die wir bekommen werden: Dass wir Ihnen gute Eltern werden und sie sich von uns angenommen, geliebt und geborgen fühlen können.

Für unsere Freunde und Bekannte: Dass sie uns erhalten bleiben und unsere Ehe mittragen und mit aufbauen helfen.

Für die kirchliche Gemeinschaft, in der wir leben: Dass sie uns hilft, im Glauben und Vertrauen auf Gott eine wirkliche Stütze unseres Lebens zu finden.

ZELEBRANT: Herr, all unser Bemühen ist sinnlos, wenn Du nicht den Grund und die Mitte unseres Lebens bildest. Denn Du bist die Liebe, die uns erst leben und lieben lässt.

ALLE: Amen.

EUCCHARISTIEFEIER

GABENBEREITUNG

GABENGEBET

HOCHGEBET

- **Einleitungsworte**
- **Sanctus**
- **Hochgebet mit Einsetzungsworten**

VATERUNSER

FRIEDENSGEBET UND FRIEDENSGRUß

AGNUS DEI

KOMMUNION

GEBET / DANKSAGUNG

Form A

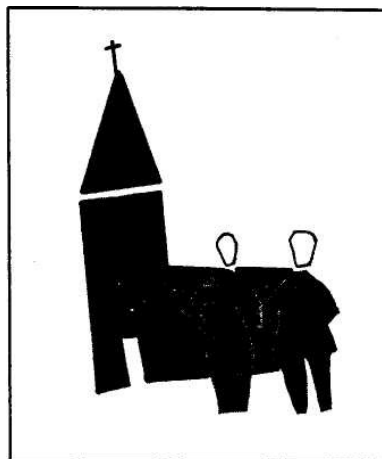
ZELEBRANT: Wir danken dir, guter Gott, für diese Stunde, in der du N. und N. als Mann und Frau für immer verbunden hast. Bleibe bei ihnen. Begleite sie auf ihrem Weg. Sei du im Dunkeln ihr Licht, in der Mühe ihre Kraft, in der Erschöpfung ihre Rast und alle Tage ihr Ziel, in dem sie das Glück und den Frieden finden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen.

Form B

ZELEBRANT: Wir danken dir, Herr, unser Gott, dass du N. und N. füreinander erschaffen und heute im Sakrament der Ehe unauflöslich verbunden hast. Bleibe der Gott ihres Lebens und ihrer Liebe. Gib, dass sie in ihrer Ehe einander mit deiner Freude beschenken und in deinem Frieden leben dürfen von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ALLE: Amen.



ABSCHLUSS

UNTERZEICHNUNG DER TRAUUNGSDOKUMENTE

SCHLUSSESSEGEN

Form A

ZELEBRANT: Gott, der allmächtige Vater, segne euch (in euren Kindern) und behüte euch; er schenke euch seine Freude.

ALLE: Amen

Der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, bleibe euch nahe und stärke euch alle Tage eures Lebens.

ALLE: Amen

Der Heilige Geist wohne in euren Herzen und entzünde in euch das Feuer seiner Liebe.

ALLE: Amen

Und euch alle, die ihr zu dieser Feier versammelt seid, segne der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

ALLE: Amen

Form B

ZELEBRANT: Der allmächtige Gott segne euch durch das Wort seines Mundes und vereine eure Herzen durch das unvergängliche Band reiner Liebe.

ALLE: Amen

Seid gesegnet in euren Kindern, und die Liebe, die ihr ihnen erweist, sollen sie euch hundertfach vergelten. Der Friede Christi wohne allezeit in euren Herzen und in eurem Hause.

ALLE: Amen

Wahre Freunde mögen euch in Freude und Leid zur Seite stehen. Wer in Not ist, finde bei euch Trost und Hilfe, und der Segen, der den Barmherzigen verheißen ist, komme reich über euer Haus.

ALLE: Amen

Gesegnet sei eure Arbeit, und ihre Frucht bleibe euch erhalten. Die Sorge soll euch nicht quälen noch der Glanz des Irdischen euch verführen, sondern euer Herz gedenke allezeit der Schätze, welche bleiben zum ewigen Leben.

ALLE: Amen

Der Herr führe euch zu hohen Jahren und schenke euch die Ernte eures Lebens. Und nachdem ihr seinem Reich in Treue gedient habt, nehme er euch auf in seine ewige Herrlichkeit.

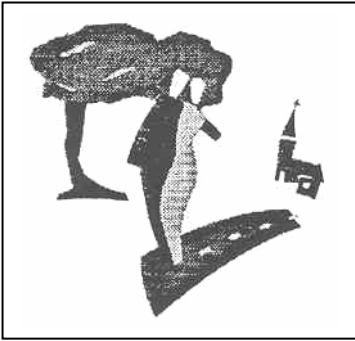
ALLE: Amen

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

ALLE: Amen.

ENTLASSUNG

AUSZUG



***Vor allem haltet fest
an der Liebe zueinander***

- Texte aus der Bibel -

Lesungstexte aus dem Alten Testament

Gott schuf den Menschen als sein Abbild

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Gen 1,26-28.31a

Das Hohelied der Liebe

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt.
Er springt über die Berge, hüpfte über die Hügel.
Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch.
Ja, draußen steht er an der Wand unseres Hauses;
er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter.
Der Geliebte spricht zu mir:
Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!
Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen.
Auf der Flur erscheinen die Blumen; die Zeit zum Singen ist da.
Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land.
Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte; die blühenden Reben duften.
Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!
Meine Taube im Felsenest, versteckt an der Steilwand,
dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören!
Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht.
Der Geliebte ist mein, und ich bin sein; er weidet in den Lilien.
Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich suchte ihn und fand ihn nicht.
Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze,
ihn suchen, den meine Seele liebt.
Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt.
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
Kaum war ich an ihnen vorüber, fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich packte ihn,
ließ ihn nicht mehr los, bis ich ihn ins Haus meiner Mutter brachte, in die Kammer
derer, die mich geboren hat.
Schön bist du, meine Freundin, ja, du bist schön.
Hinter dem Schleier deine Augen wie Tauben.
Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen, die herabzieht von Gileads Bergen.
Alles an dir ist schön, meine Freundin; kein Makel haftet dir an.
Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten,
ein versiegelter Quell.

Hld 2,8-14,16; 3,1-4; 4,1,7,12

Alles hat seine Zeit

Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen.
Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan.
Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt,
doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat,
von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.
Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück,
es sei denn, ein jeder freut sich,
und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt.

Koh 3,1.2.4.5b.6a.7b.8a.11; 1,12a

Wohin du gehst, dahin gehe auch ich

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin
gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist
mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies
und das antun - nur der Tod wird mich von dir scheiden. Als sie sah, dass Rut darauf bestand,
mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein. So zogen sie miteinander bis Betlehem.

Rut 1,16-19

Ich habe dich beim Namen gerufen

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst,
ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.
Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,
keine Flamme wird dich verbrennen.
Denn ich der Herr bin dein Gott, ich der Heilige Israels, bin dein Retter.
Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist,
habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

Jes 43,1b-3a.7

Ich traue dich mir an auf ewig

Ich traue dich mir an auf ewig;
ich traue dich mir an um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht,
von Liebe und Erbarmen,
ich traue dich mir an um den Brautpreis meiner Treue:
Dann wirst du den Herrn erkennen.

Hos 2,21-22



Weitere Texte:

Gen 2,18-24	Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt
Hld 2,8-10.14.16a;8,6-7a	Geliebte und Geliebter über die Liebe
Koh 4,9-12	Vom Leben zu zweit
Koh 9,7-12	Nimm das Leben als ein Fest
Jes 35,1 -10	Habt Mut, fürchtet euch nicht
Jer29,11-14	Gott ist für die Menschen
Jer 31,31-34	Der neue Bund
Sir 18,1 -14	Die Größe Gottes
Spr 3,3-6	Liebe, Treue und der Herr

Lesungstexte aus dem Neuen Testament

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Röm 13,8-10

Hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts

Strebt aber nach den höheren Gnadengaben! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenke, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

1 Kor 12,31-13,8a

Liebt einander

Und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus.

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn (Christus); denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist; er hat sie gerettet, denn sie ist sein Leib. Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen.

Ihr Männer liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen. So will er die Kirche herrlich vor sich erscheinen lassen, ohne Flecken, Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos.

Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche. Was euch angeht, so liebe jeder von euch seine Frau wie sich selbst, die Frau aber ehre den Mann.

Eph 5,2.21-33

Die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!



Kol 3,12-17

Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles. Liebe Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

1 Joh 3,18-24

Die Liebe ist aus Gott

Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

1 Joh 4, 7-12

In diesen Texten werden nur die "Brüder" angesprochen, es ist aber auch möglich, die "Schwestern" mitzunennen.)

Schrifttexte aus den Evangelien

Ihr seid das Salz der Erde

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mt 5, 13-16

Sie werden ein Fleisch sein

Da kamen Pharisäer zu ihm, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Mt 19,3-6

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Mt 22,35-40

Das Gleichnis vom Sämann

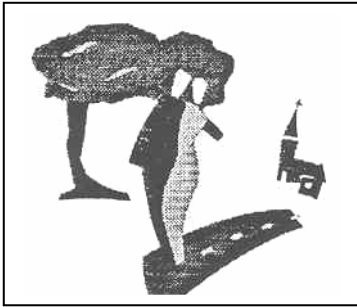
Als die Leute aus allen Städten zusammenströmten und sich viele Menschen um ihn versammelten, erzählte er ihnen dieses Gleichnis: Ein Sämann ging aufs Feld, um seinen Samen auszusäen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg; sie wurden zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf Felsen, und als die Saat aufging, verdorrte sie, weil es ihr an Feuchtigkeit fehlte. Wieder ein anderer Teil fiel mitten in die Dornen, und die Dornen wuchsen zusammen mit der Saat hoch und erstickten sie. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden ging auf und brachte hundertfach Frucht. Als Jesus das gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zum Hören, der höre. Seine Jünger fragten ihn, was das Gleichnis bedeute. Da sagte er: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen. Zu den anderen Menschen aber wird nur in Gleichnissen geredet; denn sie sollen sehen und doch nicht sehen, hören und doch nicht verstehen. Das ist der Sinn des Gleichnisses: Der Samen ist das Wort Gottes. Auf den Weg ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, denen es aber der Teufel dann aus dem Herzen reißt, damit sie nicht glauben und nicht gerettet werden. Auf den Felsen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort freudig aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln: Eine Zeitlang glauben sie, doch in der Zeit der Prüfung werden sie abtrünnig. Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, dann aber weggehen und in den Sorgen, dem Reichtum und den Genüssen des Lebens ersticken, deren Frucht also nicht reift. Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und durch ihre Ausdauer Frucht bringen.

Lk 8,4-15

Weitere Texte:

Mt 5,1 -12a	Seligpreisungen
Mt 6,25-28.31-34a	Vögel und Lilien; über den himmlischen Vater
Mt 7,24-27	Haus, das auf Fels gebaut
Mt 22,35-40	Doppelgebot der Liebe
Mk 4,35-41	Sturm auf dem See
Lk 24,13-35	Emmausjünger
Joh 2,1 -11	Hochzeit zu Kana
Joh 15,12-17	Liebe als Gebot Jesu
Joh 17,20-26	Dass alle eins seien





***Liebet einander,
doch macht die Liebe nicht zur Fessel***

**- Texte zum weiteren Nachdenken
und für den Gottesdienst -**

Und wieder ergriff Almitra das Wort und sprach:
„Und wie ist es um die Ehe, Meister?“ Und er antwortete also:
Vereint seid ihr geboren, und vereint sollt ihr bleiben immerdar.
Ihr bleibt vereint, wenn die weißen Flügel des Todes eure Tage scheiden.
Wahrlich, ihr bleibt vereint selbst im Schweigen von Gottes Gedenken.
Doch lasset Raum zwischen eurem Beieinandersein.
Und lasset Wind und Himmel tanzen zwischen euch.
Liebet einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel:
Schaffet eher daraus ein webendes Meer zwischen den Ufern eurer Seelen.
Füllet einander den Kelch, doch trinket nicht aus einem Kelche.
Gebet einander von eurem Brote, doch esset nicht vom gleichen Laibe.
Singet und tanzt zusammen und seid fröhlich, doch lasset jeden von euch allein sein.
Gleich wie die Saiten einer Laute allein sind, erbeben sie auch von derselben Musik.
Gebet einander eure Herzen, doch nicht in des andern Verwahr.
Denn nur die Hand des Lebens vermag eure Herzen zu fassen.
Und stehet beieinander, doch nicht zu nahe beieinander:
Denn die Säulen des Tempels stehen einzeln.
Und Eichbaum und Zypresse wachsen nicht im gegenseit'gen Schatten.

Kahlil Gibran, Der Prophet

„Was tun Sie“, wurde Herr K. gefragt, „wenn sie einen Menschen lieben?“
„Ich mache einen Entwurf von ihm“, sagte Herr K. „und Sorge, dass er ihm ähnlich wird.“
„Wer, der Entwurf?“
„Nein“, sagte Herr K, „der Mensch“.

Berthold Brecht, Kalendergeschichten

„Du hast Dir nun einmal ein Bildnis von mir gemacht, das merke ich schon, ein fertiges und endgültiges Bildnis, und damit Schluss... Wenn man einen Menschen liebt, so lässt man ihm doch jede Möglichkeit offen und ist trotz aller Erinnerungen einfach bereit, zu staunen... wie anders er ist, wie verschiedenartig und nicht einfach so, nicht ein fertiges Bildnis, wie Du es Dir da machst“ (Julika an Stiller)

Max Frisch, Stiller

Ein Hochzeitslied

Wenn lieben heißt, sich aneinanderketten,
dann möcht ich lieber lieb - los sein.
Doch lieben bindet nicht, lieben befreit.

Wenn leben heißt, nur für den andern dazusein,
dann möcht ich lieber leb - los sein.
Doch Leben ist nur Leben, wenn ich lebe.

Wenn Frieden heißt, sich niemals zu bekämpfen,
dann möcht ich lieber fried - los sein.
Doch Frieden stellt sich ein erst nach dem Streit.

Wenn Freude heißt, den anderen glücklich machen,
dann möcht ich lieber freud - los sein.
Doch Freude sprudelt grundlos meine Vielfalt.

Wenn trösten heißt, aus Mitleid handeln,
dann möcht ich lieber trost - los sein.
Doch trösten vertraut dem Trauern.

Wenn Ehe heißt, im Hafen festzusitzen,
dann möcht ich lieber ehe - los sein.
doch Ehe macht sich auf in unbekannte Weiten.

Wenn Treue heißt, sich aufeinander zu beschränken,
dann möcht ich lieber treu - los sein.
Doch Treue will sich lassen, statt sich zu verlassen.

Wenn Kinderkriegen heißt, dem Leben Sinn zu geben,
dann möcht ich lieber kinder - los bleiben.
Doch Kinder nehmen sinn - voll teil an unserem Leben.

Conrad M. Siegers

Wussten Sie schon
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen kann

Wussten Sie schon
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen
krank machen
tot und lebendig machen kann

Wussten Sie schon
dass die Nähe eines Menschen
gut machen
böse machen
traurig und froh machen kann

Wussten sie schon
dass das Wegbleiben eines Menschen
sterben lassen kann
dass das Kommen eines Menschen
wieder leben lässt

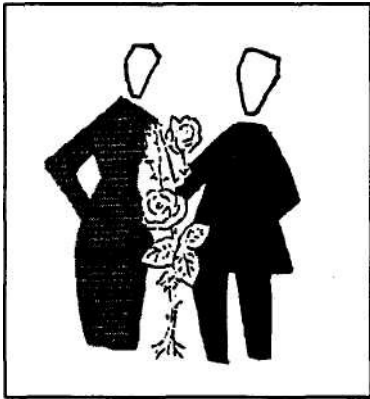
Wussten Sie schon
dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen wieder
aufhorchen lässt
der für alles taub war

Wussten Sie schon, dass das Wort oder
das Tun eines Menschen
wieder sehend machen kann
einen der für alles blind war
der nicht mehr sah
der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt
und in seinem Leben

Wussten Sie schon
dass das Zeit haben für einen Menschen
mehr ist als Geld
mehr als Medikamente
unter Umständen mehr als eine geniale Operation

Wussten Sie schon
dass das Anhören eines Menschen
Wunder wirkt
dass das Wohlwollen Zinsen trägt
dass ein Vorschuss an Vertrauen
hundertfach auf uns zurückkommt

Wussten Sie schon
dass Tun mehr ist als Reden
Wussten Sie das alles schon



Die Liebe
ist eine wilde Rose in uns
Sie schlägt ihre wurzeln
in den augen,
wenn sie dem blick des geliebten begegnen
Sie schlägt ihre wurzeln
in den wangen
wenn sie den hauch des geliebten spüren
Sie schlägt ihre wurzeln
in der haut des armes,
wenn ihn die hand des geliebten berührt
Sie schlägt ihre wurzeln,
wächst, wuchert
und eines abends
oder eines morgens
fühlen wir nur: sie verlangt
raum in uns

Reiner Kunze

Ich habe nicht gewusst, dass so viel Liebe
in einem Herzen sein kann – und zu mir.
Zwar – ich bin ungerecht. Und doch... es hat
Mich nimmermehr zuvor so überwältigt.

So will ich sagen: wissen um die Liebe,
das tat ich stets, und war auch wohl zu Gast, -
so wie ein Gast von Heim und Herdglut weiß.
Durch Dich erst aber glaub ich an die Liebe.

Selbst (und das ist das Schwerste) an die meine,
an meine Fähigkeit zu jener letzten
Ver-Einigung des ewig sonst Ent-Zweiten.

Nun nicht mehr Gast nur wandl' ich durch die Zeiten, -
Nun sitz ich selbst am Herd und atme Frieden,
und glaub an alle Liebe – durch die Deine.

Christian Morgenstern

Da sind
Risse in deiner Seele,
Abgründe,
die dich
uns Verderben ziehen wollen.

Da ist
das Streicheln meiner Hände.

Andrea Kohlen

Beginn einer großen Liebe

Aus Lebensangst
öffnete ich dir
mein Herz
und du gingst hinein.
Seitdem habe ich
Angst um dich.

Conrad M. Siegers

große ermutigung

miteinander leiden können
schweigen ohne arg
blicke wechseln und zeichnen
nicht das Gesicht
einig im streit
stark in der hoffnung
mitten im alltag: kleiner frieden

Ludger Hoffmann

Glücksanzeige

Wir
Sind uns
In die
Augen
Gefallen

Du und ich

Hartwig Frankenberg

So ganz
ohne Angst und
Fessel sein

Freiwillig
jeden weiteren Tag
beieinander bleiben

Heiter
die Nähe hören
im Schweigen der Nächte

und wissen
es trägt

Hejo Müller

Seit ich dich liebe,
bin ich nur ich,
wenn ich nicht mehr bin.
Die anderen hören,
was du sagst;
ich höre,
was du nicht sagst.
Die anderen sehen,
was du tust;
ich sehe
was du nicht tust.
Die anderen wissen,
wer du bist;
ich weiß,
wer du nicht bist.
Immer liebe ich dich,
am tiefsten aber,
wenn du mich belügst.

Toyotama Tsumo

Mein schönsten Gedicht?
Ich schrieb es nicht.
Aus tiefsten Tiefen stieg es.
Ich schwieg es.

Mascha Kaléko

gemeinsam
durchs leben
gehen können
wir nur
wenn du
mir nahe kommst
ohne dass
ich auf
der strecke bleibe

Marianne Willemsen

Dich immer zu lieben und unterdessen

Ich möchte deine Bühne betreten,
Schritt für Schritt,
damit du mich näher spürst.

Ich möchte deine Seele durchstreifen,
Woge um Woge,
damit du mich nicht schiffbrüchig meinst.

Ich möchte dein Mehl kosten,
Stäubchen um Stäubchen,
um den Geschmack des Zaubers zu schmecken.

Ich möchte dein Augenblick sein,
Tag für Tag,
um dich immer zu lieben und unterdessen.

Dorando J. Michelini
aus den Spanischen übersetzt von
Victoria M. Drasen-Segbers

Zwei Menschen sagen ja,
sagen ja,
ein Leben miteinander zu leben
und Sorgen zu teilen,
sagen ja,
Kinder zu zeugen, zu erziehen
und ihnen eine Zukunft zu schenken,
sagen ja
zu Überstunden,
um sich eine gemeinsame Wohnung
leisten zu können,
sagen ja
zur Angst um die Kinder,
wenn sie einmal krank sind,
sagen ja,
den anderen auszuhalten,
wenn er unausstehlich ist,
sagen ja,
den anderen zu stützen,
wenn er sich schwach fühlt,
sagen ja,
dem anderen zu vergeben,
wenn er der Verzeihung bedarf,
sagen ja,
den anderen zu pflegen,
wenn er alt wird.
Zwei Menschen sagen ja,
sagen ja,
dem anderen die letzte Kerze anzuzünden.

Martin Nowak

Die Königin

Ich habe dich zur Königin ernannt.
Es gibt größere als dich, größere.
Es gibt reinere als dich, reinere.
Es gibt schönere als dich, schönere.

Aber du bist die Königin.

Wenn du durch die Straßen gehst,
erkennt dich keiner.
Niemand sieht die Krone aus Kristall,
niemand hat Augen
für den Teppich von rotem Gold,
auf den du schreitest, wo immer du gehst,
den Teppich, den es gar nicht gibt.

Und immer, wenn du erscheinst,
werden alle Flüsse laut
in meinen Leib, erschüttert
Glockenläuten den Himmel,
und ein Lobgesang erfüllt die Welt.

Du und ich allein,
du und ich allein, mein Liebes,
hören all dies.

*Pablo Neruda
aus den Spanischen übersetzt von
Victoria M. Drasen-Segbers*

Die sieben Schwüre

Ein Hochzeitslied

Gehst du mit mir
dann folge ich dir
an jeden Ort

Sprichst du mit mir
dann sage ich dir
mein schönstes Wort

Lebst du mit mir
dann teil' ich mit dir
mein Haus mein Brot

Weinst du mit mir
dann bleib' ich bei dir
in aller Not

Lachst du mit mir
dann geh' ich mit dir
auf jeden Tanz

Schläfst du mit mir
dann gebe ich dir
mich selber ganz

Träumst du mit mir
dann zeige ich dir
das Paradies

Lothar Zenetti



Glück-Wunschdenken

Wir wünschen Euch ZEIT.
Die Zeit, die Ihr braucht,
und die Zeit, die Ihr habt,
die Zeit, die vergeht,
und die Zeit, die Euch bleibt,
die Zeit für Euch selber
und die Zeit zu zweit.

Wir wünschen Euch LIEBE.
Die Liebe, die Ihr gebt,
und die Liebe, die Ihr bekommt,
die Liebe, die Ihr fühlt,
und die Liebe, die Ihr wollt,
die Liebe des Anfangs
und die Liebe des Endes.

Wir wünschen Euch STREIT.
Den Streit, der Euch fordert,
und den Streit, der Euch fördert,
den Streit, der Euch ent-täuscht,
und den Streit, der Euch auf-klärt,
den Streit um Nähe
und den Streit um Distanz.

Wir wünschen euch GLAUBEN.
Den Glauben an Euch selbst
und den Glauben an den anderen,
den Glauben, der Euch Mut macht,
und den Glauben, der Euch tröstet,
den Glauben an die Zukunft
und den Glauben an Gott.

Wir wünschen Euch FREIHEIT.
Die Freiheit, die Euch entfesselt,
und die Freiheit, die Euch bindet,
die Freiheit, die Euch ablöst,
und die Freiheit, die Euch erlöst,
die Freiheit zum Ich
und die Freiheit zum Du.

Wir wünschen Euch FREUDE.
Die Freude, die Euch versetzt,
und die Freude, die sitzen bleibt,
die Freude, die Ihr Euch macht,
und die Freude, die Euch gemacht wird,
die Freude aneinander
und die Freude am Leben.

Wir wünschen Euch ZÄRTLICHKEIT.
Die Zärtlichkeit, die Euch aufwärmt,
und die Zärtlichkeit, die Euch warm hält,
die Zärtlichkeit, die Euch einfängt,
und die Zärtlichkeit, die Euch auffängt,
die Zärtlichkeit des Spiels
und die Zärtlichkeit des Ernstfalls.

Wir wünschen Euch FREUNDE.
Die Freunde, die Ihr mögt,
und die Freunde, die Euch mögen.
die Freunde, die ihr braucht,
und die Freunde, die Euch brauchen,
die Freunde von früher
und die Freunde von später,
und wir wünschen uns:
Eure Freunde zu sein.

Conrad M. Siegers



Es ist bemerkenswert, dass wir gerade von dem Menschen, den wir lieben am mindesten aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach. Eben darin besteht ja die Liebe, dass Wunderbare an der Liebe, dass sie uns in der Schwebe des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen in allen seinen möglichen Entfaltungen. Wir wissen, dass jeder Mensch, wenn man ihn liebt, sich wie verwandelt fühlt, wie entfaltet, und dass auch dem Liebenden sich alles entfaltet, das Nächste, das lange Bekannte. Vieles sieht er wie zum ersten Male. Die Liebe befreit es aus jeglichem Bildnis. Das ist das Erregende, das Abenteuerliche, das eigentlich Spannende, dass wir mit den Menschen, die wir lieben, nicht fertig werden: weil wir sie lieben; solange wir sie lieben. Man höre bloß die Dichter, wenn sie lieben; sie tapen nach Vergleichen, als wären sie betrunken, sie greifen nach allen Dingen im All, nach Blumen und Tieren, nach Wolken, nach Sternen und Meeren. Warum? So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll, unfassbar ist der Mensch, den man liebt. Nur die Liebe erträgt ihn so.

Unsere Meinung, dass wir das andere kennen, ist das Ende der Liebe, jedes Mal, aber Ursache und Wirkung liegen vielleicht anders, als wir anzunehmen versucht sind - nicht weil wir das andere kennen, geht unsere Liebe zu Ende, sondern umgekehrt: weil unsere Liebe zu Ende geht, weil ihre Kraft sich erschöpft hat, darum ist der Mensch fertig für uns. Er muss es sein. Wir können nicht mehr! Wir künden ihm die Bereitschaft auf, weitere Verwandlungen einzugehen. Wir verweigern ihm den Anspruch auf alles Lebendige, das unfassbar bleibt und zugleich sind wir verwundet und enttäuscht, dass unser Verhältnis nicht mehr lebendig sei.

„Du bist nicht“, sagte der Enttäuschte oder die Enttäuschte: „wofür ich Dich gehalten habe.“ Und wofür hat man sich gehalten? Für ein Geheimnis, das der Mensch ja immerhin ist, ein erregendes Rätsel, das auszuhalten wir müde geworden sind. Man macht sich ein Bildnis. Das ist das Lieblose, der Verrat... Du sollst Dir kein Bildnis machen, heißt es von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlass wieder begehen - ausgenommen, wenn wir lieben.

Max Frisch

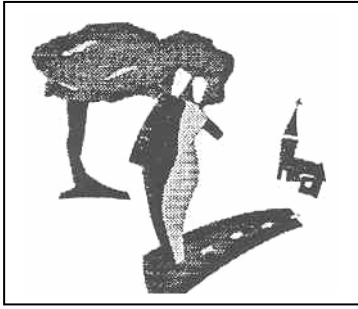
Wo Himmel und Erde sich berühren - Eine Legende

Es war einmal ein Ehepaar, das lebte glücklich irgendwo. Die beiden liebten sich, teilten Freude und Leid, Arbeit und Freizeit, Alltag und Sonntag miteinander. Über Jahrzehnte lebte das Ehepaar in diesem Glück, bis eines Tages...

Eines Tages las das Ehepaar miteinander in einem alten Buch. Es las, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berührten. Dort gäbe es das große Glück, dort sei der Himmel. Das Ehepaar beschloss, diesen Ort zu suchen. Es wollte nicht umkehren, bevor es den Himmel gefunden hätte. Das Ehepaar durchwanderte nun die Welt. Es erduldet alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt mit sich bringt. Sie hatten gelesen, an dem gesuchten Ort sei eine Tür, man brauche nur anzuklopfen, hineinzugehen und schon befinde man sich beim großen Glück. Endlich fand das Ehepaar, was es suchte. Die beiden klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete.

Und als sie eintraten, blieben sie sofort erstaunt stehen. - Sie standen in ihrer Wohnung. Die Wohnung war so, wie sie sie verlassen hatten. Nein, nicht ganz! Da gab es eine neue Tür, die nach außen führte und jetzt offen stand.

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, an dem das Glück zu finden ist, dieser Ort befindet sich auf dieser Erde. Er befindet sich direkt in unserer Umgebung. Wir brauchen nur die Tür zu öffnen. Wir brauchen nur am Leben anderer teilzunehmen und andere an unserem Leben teilnehmen zu lassen.



Kommt herbei, singt dem Herrn

- Lieder aus dem Gotteslob -

Eröffnung

Nr.

Alles meinem Gott zu Ehren	615
Das ist der Tag, den Gott gemacht	220, 1,3,4,5
Du hast uns, Herr, gerufen	505
Komm her, freu dich mit uns	519
Kommt herbei, singt dem Herrn	270
Lobe den Herren	258 ö
Nun jauchzt dem Herren alle Welt	474 ö
Singt dem Herrn ein neues Lied	268
Unser Leben sei ein Fest	012
Wo zwei oder drei (Kanon)	031

Kyrie

Der in seinem Wort uns hält	485
Herr Jesus, du bist unser Friede	495,6
Herr, erbarme dich	023
Herr, erbarme dich	358,3
Herr, erbarme dich	425
Herr, erbarme dich	440
Herr, erbarme dich	463
Herr, erbarme dich	454
Herr, erbarme dich unser	622 ö
Kyrie (Kanon)	022
Sag ja zu mir	165
O Herr, nimm unsere Schuld	168 ö

Nach der Lesung bzw. vor dem Evangelium

Auf dein Wort, Herr	624
Danket Gott, denn er ist gut	227
Dein Wort ist Licht und Wahrheit	687
Der Herr ist mein Hirt	718
Der Herr ist mein Licht	719
Freut euch, wir sind Gottes Volk	722
Gottes Liebe ist wie die Sonne.....	018
Halleluja	748
Herr, gib uns Mut zum Hören	521
Herr, wir hören auf dein Wort	976
Lass uns in deinem Namen, Herr	977
Liebster Jesu, wir sind hier	520
Preiset den Herrn zu aller Zeit	723,3
Sende aus deinen Geist	253
Wir bitten, Herr um deinen Geist	880
Worauf sollen wir hören	623

Zur Trauung

Der Himmel geht über allen auf (Kanon)	042
Gott, der nach seinem Bilde	74
Gott liebt diese Welt	297 ö
Herr, deine Güte ist unbegrenzt	289
Herr, dir ist nichts verborgen	292 ö
Liebe ist nicht nur ein Wort	011
Selig seid ihr	048
Singt dem Herrn ein neues Lied	273
Suchen und Fragen	049
Ubi Caritas	047
Wer nur den lieben Gott lässt walten	295
Wer unterm Schutz des Höchsten wohnt	291
Wohl denen, die da wandeln	614 ö
Zeige uns den Weg	039

Zu den Fürbitten

Gott, Vater im Himmel, erbarme dich unser	762,4
Herr, erbarme dich	762,1
Schenke der Welt deinen Frieden	385,1,2,3
Wir bitten dich, erhöre uns	762,7

Gabenbereitung

Das Weizenkorn muss sterben	620
Herr, wir bringen in Brot und Wein	534
O Gott, nimm an die Gaben	468
Ubi Caritas	047
Was uns die Erde Gutes spendet	490
Wenn das Brot, das wir teilen	041
Wenn wir das Leben teilen	030

Sanctus

Alles, was dich preisen kann	257,2
Heilig, heilig	491
Heilig, heilig, heilig ist Gott	481
Heilig ist Gott in Herrlichkeit	469 ö

Vater unser

Vater unser	362 ö
Vater unser	363

Friedensgruß

Gib uns Frieden jeden Tag	974
Herr, gib uns deinen Frieden (Kanon)	020

Agnus Dei

Christe, du Lamm Gottes	482
Lamm Gottes	428
Lamm Gottes	435
Lamm Gottes	460
Lamm Gottes	461
Lamm Gottes, du nimmst	498
O, du Lamm Gottes	924
O, Lamm Gottes unschuldig	470

Kommunion / Danksagung

Danket, danket dem Herrn	283
Dein Gnad, dein Macht	889
Den Herren will ich loben	261
Dies ist mein Gebot	626,4
Herr, unser Herr	98
Kostet und seht, wie gut der Herr	71
Kostet und seht, wie gütig der Herr	493
Lobe den Herren	258 ö
Lobet und preiset, ihr Völker	282
Mein Hirt ist Gott, der Herr	899
Nun danket alle Gott	266 ö
Nun danket all und bringet Ehr	267 ö
Nun saget Dank und lobt	269 ö
Nun singt ein neues Lied	262 ö
O Jesu, all mein Leben	472
Preiset den Herrn	280

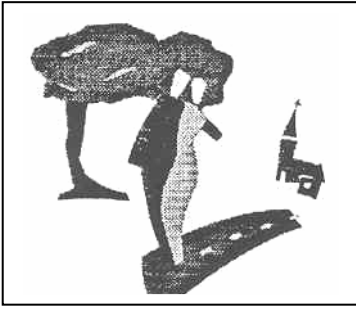
Zum Schluss

Großer Gott, wir loben dich	257
Gott liebt diese Welt	297 ö
Im Frieden dein, o Herre mein	473 ö
Maria, breit den Mantel aus	595
Nun danket alle Gott	266 ö
Nun saget Dank und lobt den Herrn	269
Singt das Lied der Freude	272
Singt dem Herrn ein neues Lied	268
Sonne der Gerechtigkeit	644
Unser Leben sei ein Fest	012
Wenn wir jetzt weitergehen	514
Wer unterm Schutz des Höchsten steht	291

Liederbücher

In vielen Pfarrgemeinden gibt es neben dem Gotteslob auch noch weitere Liedsammlungen.

Fragen Sie nach!



Du bist die Liebe, die uns verbindet

- Gebete -

Im Gotteslob (Gl 1-40) sind Gebete für unterschiedliche Lebenssituationen zusammengestellt; insbesondere finden sich unter der Nr. 24 Gebete für Liebende. Wir veröffentlichen hier weitere vorgefasste Gebete, doch ist auch das freie Gebet möglich.

Ich bin glücklich

*Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, der mich liebt.
Er kommt mir entgegen. Er sieht mich an.
Er nimmt mich in die Arme. Er hört mir zu.
Er antwortet mir. Er spricht zu mir.*

*Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, den ich liebe.
Langsam entsteht sein Bild vor mir
mit Licht und Schatten.
Ich habe viele Namen für ihn.
Ich vertraue ihm,
ich fühle mich bei ihm geborgen,
ich überlasse mich ihm.*

*Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, den ich liebe.
Ich möchte ihm Gutes tun.
Ich möchte ihm nie weh tun.
Ich möchte, um seiner selbst willen,
dass er in seiner Liebe frei
und selbstbewusst und wahrhaftig ist.*

*Lieber Gott, ich danke,
dass wir miteinander glücklich sind.
Ich bitte dich,
lass uns in unserer Liebe nicht allein!
Wir können nur unbeschwert glücklich sein,
wenn die Verantwortung für uns bei dir liegt.
Bewahre du uns!*

*Gott, vor dir und der Kirche haben wir versprochen,
einander immer zu lieben.*

*Hilf uns, alle Hindernisse unserer Liebe zu überwinden.
Lass uns die richtigen Worte und Gebärden
im Austausch unserer Liebe und gegenseitigen Hingabe finden.
Öffne uns Herz und Sinne täglich von neuem
für die Anliegen und Sorgen der anderen.*

*Hilf uns, Verständnis füreinander zu haben in unserm Anderssein,
uns zu ertragen mit unseren Schwächen und Fehlern.
Lass uns den anderen als gleichberechtigten Partner anerkennen,
ohne über ihn herrschen zu wollen.
Mach uns bereit, uns gegenseitig Raum und Freiheit
für unsere Eigenständigkeit zu lassen.*

*Hilf uns, Herr, die Veränderungen in uns und in unserem Leben
für unsere Liebe fruchtbar zu machen, damit sie wachse und reife
für das Wohl unserer Lebensgemeinschaft.
Segne auch unsere Eltern, unsere Verwandten und Freunde.*

Du bist die Liebe, die uns verbindet

*Herr, du hast uns gerufen,
miteinander zu leben:
Gib uns dazu deine Liebe!*

*Hilf uns, dass unsere Ehe
nicht nur für uns ist,
sondern auch Liebe freisetzt
für die, die mit uns leben!*

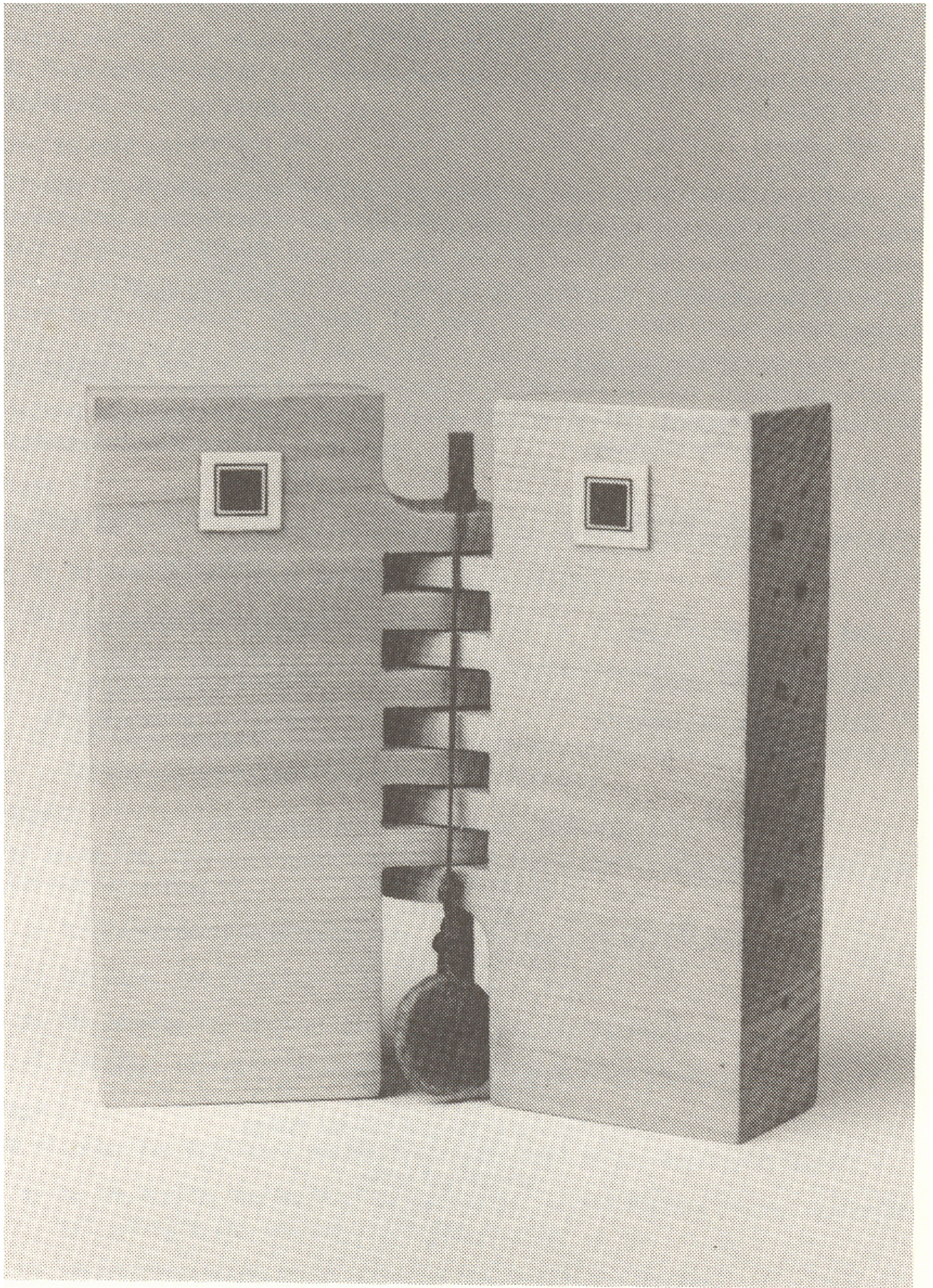
*Gib, dass wir einander zur Entfaltung bringen,
dass wir einander Partner sein können,
dass wir nicht aufhören, auf dich zu hören
bei all unserem Tun und bei allen Entscheidungen!*

*Hilf uns, dass wir unsere Kinder zu einem Leben
in deinem Geist hinführen können!*

*Herr, du bist die Liebe, die uns verbindet.
Wir danken dir. Amen.*

„In guten und schlechten Tagen“
Kleines Votiv-Objekt zur Erinnerung an die Hochzeit
 von Jean-Marie Chupin

Was man sehen kann:	Was damit zeichenhaft ausgedrückt werden soll:
A. In erster Linie sieht man:	
1. zwei Stücke aus einem ziemlich gewöhnlichen Holz (Tanne) von gleicher Größe und aufrecht stehend.	Ein Menschenpaar. Mann und Frau in ihrer Grundbefindlichkeit. (Die Abstraktion sieht ab von den jeweiligen Verschiedenheiten.)
2. Jedes Holzstück hat fünf Verbindungselemente und kann daher auf fünf verschiedenen Ebenen miteinander kommunizieren	Man sagt gewöhnlich, dass in einer Ehe vier Ehen zustande kommen: die Ehe der beiden Körper, die Ehe der beiden Herzen, die Ehe der beiden Köpfe und die Ehe der beiden Seelen. Nicht zu vergessen ist dabei die verbale Kommunikation, die die vier genannten Ebenen mit Worten zu beschreiben versucht („Man versteht sich auch ohne Worte, aber mit Worten versteht man sich besser!“)
3. Die Verbindungselemente werden durch eine gemeinsame zentrale Achse miteinander verbunden.	Hiermit soll ausgedrückt werden, dass man füreinander verantwortlich sein will.
4. Zwischen den beiden Holzstücken und den Verbindungselementen ist Luft, und man kann beide etwas bewegen.	Die relative Nähe und Distanz, die zwei Partner brauchen, um ihre Eigenständigkeit zu bewahren (um sich nicht ständig auf den Geist zu gehen) und nicht miteinander zu verschmelzen (im Gegensatz zum Mythos der totalen Einswerdung).
B. Ergänzend dazu sieht man in zweiter Linie:	
1. Oben an der Vorderseite ein Viereck, in der Art eines kleinen Fensters oder einer kleinen Tür.	Die Innerlichkeit, die verborgenen, geheimnisvollen Aspekte einer Person, jenseits aller Äußerlichkeiten und hinter jeder Oberflächlichkeit.
2. Auf den beiden Seitenteilen eine Anzahl kleinerer und größerer Bohrungen.	Die zahlreichen kleinen und großen Lücken (Grenzen, Fehler, Schwächen), die jeden Menschen zu einem wandelnden „Stückwerk“ machen.
3. Auf der Rückseite eine Reihe roter Striche, die allerdings auf dem Foto nicht sichtbar sind.	Die verschiedenen mehr oder weniger verborgenen und vernarbten Wunden, die jeder dem anderen im täglichen Leben zugefügt hat.
4. An den beiden Enden der roten Verbindungsachse zwei Bleisiegel, die verhindern sollen, dass man die Achse entfernen kann. Auf dem größeren Siegel ist ein Kreuz eingraviert.	Diese Siegel bezeichnen den Endgültigkeitscharakter der standesamtlichen und religiösen Trauung. Man heiratet nicht nur „vor“ sondern „in“ der Gesellschaft, man heiratet nicht nur „vor“ Gott, sondern „mit“ Gott und „in“ der Kirche. Deshalb soll das Engagement füreinander feierlich, auf Dauer angelegt und definitiv sein und wird besiegelt für das gemeinsame Leben „in guten und schlechten Tagen“.



Ein Kick mehr Partnerschaft: - Das EPL-Kommunikationstraining für Paare -

Das Geheimnis zufriedener Paare ist das Gespräch. Wünsche mitteilen, Meinungsverschiedenheiten klären, den Alltag gemeinsam verbringen - nichts geht, ohne miteinander zu reden. Wie Paare miteinander sprechen, beeinflusst maßgeblich ihre Beziehung. Gut miteinander reden ist lernbar! Das EPL-Gesprächstraining hilft Paaren,

- sich so auszudrücken, dass beim Gegenüber das ankommt, was man mitteilen will,
- so zuzuhören, dass man besser versteht, was der Partner, die Partnerin meint,
- Meinungsverschiedenheiten und Probleme fair auszutragen,
- Es ermöglicht so neue Erfahrungen im Gespräch miteinander.

Das EPL-Gesprächstraining wurde in einem großen Forschungsprojekt vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München, entwickelt. Die wissenschaftliche Untersuchung zeigt, dass Paare auch noch nach Jahren von diesem Training profitieren. Inzwischen werden EPL-Kurse von fast allen Bistümern Deutschlands in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Bonn, angeboten.

Im Mittelpunkt des Gesprächstrainings steht das Paargespräch

Das Paargespräch bildet den Schwerpunkt des EPL-Kommunikationskurses. Persönliche Themen besprechen die Paare nur mit dem eigenen Partner/der eigenen Partnerin, räumlich getrennt von anderen Paaren. Speziell ausgebildete Kursleiter/innen begleiten und unterstützen das Gespräch. Ein Kurs besteht in der Regel aus vier Paaren mit zwei Kursleiter/innen.

Kursprogramm:

Im EPL-Gesprächstraining werden zunächst grundlegende Gesprächs- und Problemlösefertigkeiten eingeübt. Mit diesen Fertigkeiten sprechen die Paare dann über wichtige Themen ihrer Partnerschaft. Eingeladen sind vor allem jüngere Paare. Das Training umfasst 6 Einheiten von jeweils ca. 2 Stunden. Es wird in der Regel an einem Wochenende angeboten.

Vermitteln und Einüben der Gesprächsregeln

- „Wir verstehen uns!“ - Bewusst machen, was Verständnis fördert.
- „Ich kann mit Dir reden, auch wenn ich sauer bin!“ - Gefühle offen aussprechen.
- „Wir kommen einen Schritt weiter!“ - Meinungsverschiedenheiten lösen.

Anwenden der Gesprächsregeln

- „Das wünsche ich mir in unserer Beziehung!“ - Erwartungen aussprechen.
- „So stelle ich mir unsere erotische Beziehung vor!“ - Sich über Intimität und Sexualität austauschen.
- „Das trägt mich in meinem Leben und uns in unserer Beziehung!“ - Über Wertvorstellungen und Glauben reden.

Das Buch zum Kurs:

Jochen Engl, Franz Thurmeier, Wie redest Du mit mir? Fehler und Möglichkeiten in der Paar-kommunikation, Herder 2000

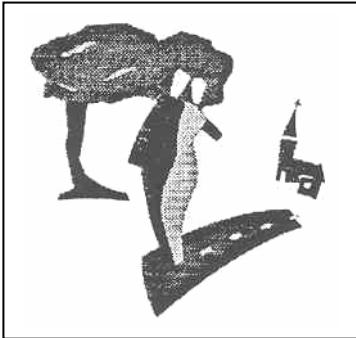
Kontaktadresse im Bistum Aachen:

Bischöfliches Generalvikariat - Fachbereich Familienarbeit – Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Tel. 0241 / 452-379 Fax: 0241 / 452-208, e-mail: conrad.siegers@bistum-aachen.de

Internetadresse zur weiteren Information: www.epl-kek.de

Check-Liste für die Vorbereitung der kirchlichen Heirat

<u>Kontakt zu Ihrem Ortspfarrer</u> möglichst früh, spätestens 2-3 Monate vorher Pfarramt:..... Straße / Tel. Nr.:..... Name des Pfarrers Gesprächstermine: Vorgesehener Trautermin: Gewünschte Traukirche: Traupriester / Diakon: Bei konfessionsverschiedenen Paaren: „Ökumenische Trauung?“	<u>Absprachen zum Traugottesdienst:</u> Eucharistie oder Wortgottesdienst? Begrüßung: Lesung: Wer liest? Evangelium: Tauspruch / Symbol / Bild / Geschichte, die uns wichtig ist: Vermählungsspruch: Trauzeugen: Fürbitten: Wer übernimmt sie? Friedensgruß: Gesamtablauf der kirchlichen Feier: Sonstige Absprachen mit dem Pfarrer: Blumenschmuck Küster / Gärtner; Tel.: Musikalische Gestaltung Organist / Band / Chor – Tel.: Lieder / Liedblatt: Fotografieren / Filmen – mit dem Pfarrer absprechen. Wer?..... Hochzeitskerze Kosten / Bezahlung:
<u>Kirchliches Aufgebot – Taufscheine</u> Jede/r Katholik/in benötigt zum Aufgebot einen Taufschein, der beim jeweiligen Pfarramt, in dem die Partner getauft wurden, mit dem Vermerk „zum Zwecke der Eheschließung“ angefordert werden kann. Das Ausstelldatum darf nicht älter als sechs Monate zurückliegen. Taufpfarramt (Braut): Taufpfarramt (Bräutigam):	<u>Zur kirchlichen Trauung mitbringen:</u> Familienstammbuch mit Bescheinigung der standesamtlichen Trauung: Eheringe: Hochzeitskerze:
<u>Traugespräch</u> Konkrete Gestaltung des Gottesdienstes, katholisches Eheverständnis und seelsorgliche Fragen werden besprochen; die amtliche Niederschrift zur kirchlichen Eheschließung wird ausgefüllt. Termin / Uhrzeit: Ort:	
<u>Ehevorbereitungsseminar / EPL-Kurs</u> Die Termine der Ehevorbereitungsseminare und EPL-Kurse im Pfarramt erfragen oder anfordern beim Fachbereich Familienarbeit im Bistum Aachen, Postfach 100311, 52003 Aachen, Tel. 0241 / 452-379, Fax: -208, e-mail: conrad.siegers@bistum-aachen.de Termin: Ort:	



Und wie kann es weitergehen? **- Tipps, Adressen, Anregungen -**

Über die Hochzeit hinaus bietet Ihnen die Kirche

- die Gemeinschaft der Gemeinde, in der Sie wohnen oder sich jetzt schon zu Hause fühlen. In ihr sind zum einen Ihr Engagement und Ihre Fähigkeiten dringend gefragt, sie bekommen zum anderen aber auch konkrete Unterstützung für Ihr Ehe- und Familienleben,
- Beratungsstellen für schwierige Zeiten in Ihrer Beziehung,
- ein Netz der Freundschaft und Verbundenheit, wenn Ihre ehelichen und familiären Bande reißen und die Beziehung zu Ihrem Partner / Ihrer Partnerin sich als nicht tragfähig herausstellen sollte.
- Vielleicht haben Sie an einem Ehevorbereitungskurs teilgenommen und haben die wohltuende Atmosphäre eines Gesprächs im Kreis junger Paare erlebt! In vielen Pfarrgemeinden und Verbänden gibt es Ehepaargruppen, die in ähnlicher Form Gesprächsabende anbieten. Fragen Sie in Ihrer Pfarrei nach!
- In unserem Bistum bieten die katholischen Bildungseinrichtungen Veranstaltungen an, die sich mit verschiedenen Themen rund um Ehe und Familie auseinandersetzen. Schauen Sie doch mal rein.

Katholische Bildungseinrichtungen im Bistum Aachen

Bildungseinrichtung	Ort	Straße	Tel. Nr.	Fax-Nr.
Bischöfliche Akademie August-Pieper-Haus	52064 Aachen	Leonhardstr. 18-20	0241 / 47996-0	0241 / 47996-10
Email: Internet:	bischoefliche-akademie@bistum-aachen.de www.bischoefliche-akademie-ac.de			
Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Aachen-Stadt und Aachen-Land	52222 Stolberg	Oststr. 66	02402 / 9556-0	02402 / 9556-35
Email: Internet:	anmeldung@heleneweberhaus.de www.heleneweberhaus.de			
Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren und Eifel	52349 Düren	Holzstraße 50	02421 / 9468-0	02421 / 4 59 30
Email: Internet:	info@bildungsforum-dueren.de www.bildungsforum-dueren.de			
Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Krefeld und Viersen	47799 Krefeld und 41747 Viersen	Felbelstraße 25 und Rektoratstr. 25	02151 / 6294-0 oder: 02162/ 17290	02151 / 6294-44
Email: Internet:	anmeldung@forum-krefeld-viersen.de www.forum-krefeld-viersen.de			

Bildungseinrichtung	Ort	Straße	Tel. Nr.	Fax-Nr.
Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Mönchengladbach und Heinsberg	41061 Mönchengladbach	Betrrather Str. 22	02161 / 9806-39 oder -44	02161 / 9806-56
Email: Internet:	forum-mg-hs@bistum-aachen.de www.forum-mg-hs.de			
Familienbildungsstätte Mönchengladbach gGmbH - Anna-Ladener-Haus -	41236 Mönchengladbach-Rheydt	Odenkirchener Str. 3a	02166 / 62312-0	02166 / 62312-22
Email: Internet:	anmeldung@fbs-mg.de www.fbs-mg.de			
Bildungs- und Begegnungsstätte der KAB und CAJ e.V. – Oswald-von-Nell-Breuning-Haus	52134 Herzogenrath	Wiesenstr. 17	02406 / 9558-0	02406 / 4632
Email: Internet:	info@nell-breuning-haus.de www.nell-breuning-haus.de			

**Katholische Beratungszentren für
Ehe-, Familien-, Lebens- und Glaubensfragen im Bistum Aachen**

Plz	Ort	Straße	Tel. Nr.	Fax - Nr.
52062	Aachen	Minoritenstr. 3	0241 / 20085	0241 / 20086
Email: Internet:		beratungszentrum-aachen@bistum-aachen.de; www.beratungszentrum-aachen.de		
41061	Mönchengladbach	Betrrather Straße 26	02161 / 898788	02161 / 636110
Email: Internet:		beratungszentrum-moenchengladbach@bistum-aachen.de; www.beratungszentrum-moenchengladbach.de		

Kath. Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen

Plz	Ort	Straße	Tel. Nr.	Fax - Nr.
47798	Krefeld	Dionysiusplatz 24	02151 / 6146-20 oder -28	02151 / 647606
Email: Internet:		beratung@surfeu.de www.beratung-in-krefeld.de		

Rezept für eheliches Glück

Man nehme eine große Glasschüssel und schütte als erstes
zwei bis drei Pfund Hoffnung hinein.

Dann nehme man:

- ein Kilo kleiner Aufmerksamkeiten und Gefälligkeiten,
- ein Maß Güte,
- eine Menge Vertrauen,
- beliebig viel Frohsinn,
- vier bis fünf Kännchen Gehorsam,
- fünf bis sechs Pfund Milde

und vermenge alles miteinander.

Um einen faden Geschmack zu vermeiden,
gebe man guten Mutes ein Milligramm Verrücktheit hinzu.

Salz nehme man bitte nur ein Körnchen.

Nimmt man mehr als eins, braucht man hinterher Geduld für zwei.

Das Ganze ist mit gleichmäßiger Wärme auf kleiner Flamme zu backen,
damit Liebe und Freundschaft erhalten bleiben.

Man bekommt auf diese Weise einen köstlichen Blätterteigkuchen,
von dem ein Stückchen jeden Morgen genügt,
um das Leben zu verschönern!

aus dem Französischen

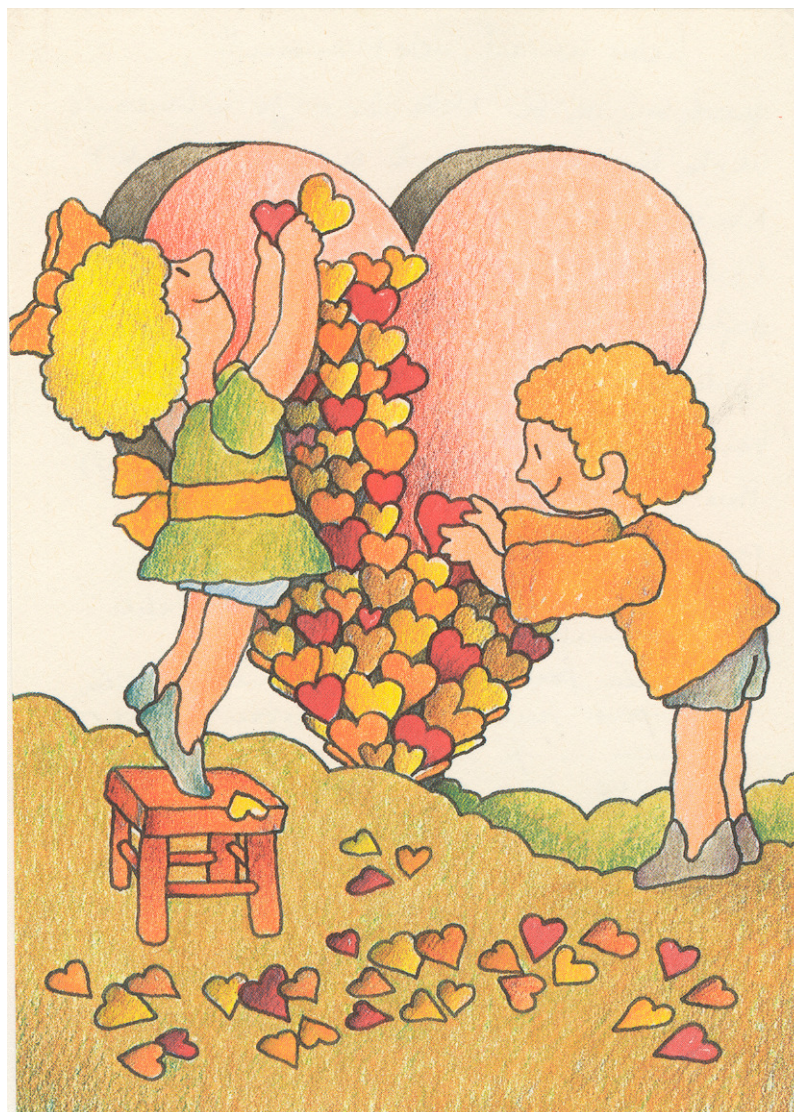
Komm, lass uns miteinander reden

Komm, lass uns miteinander reden
Bevor das Schweigen beginnt
Offenheit ist mehr als Beten
Wenn wir erst stumm geworden sind.

Komm, lass uns miteinander reden
Wir können lernen dabei
Vielleicht entdecke ich an dir
und du an mir
Manche längst verblassten Farben neu.

Ich hab dich lieb, das weißt du
Ja, das weißt du viel zu gut
Deshalb machst du dir um morgen
Und um vieles keine Sorgen
Es zu gestehn, dazu fehlt dir der Mut.

Du hast mich lieb, das weiß ich
Doch ich fühle es nicht mehr
Deine Worte, deine Blicke
Sind wie eine morsche Brücke
Ich hab Angst, sie stürzt dich ins tiefe Meer.



Zehn Erlaubnisse für Paare

1. Du brauchst nicht alles zu erraten, was in deinem Partner vorgeht.
Wenn es dich interessiert, kannst du fragen.
2. Du brauchst deinen Partner nicht auf Anhieb zu verstehen.
Er kann dir selbst sagen, was er braucht.
3. Vorwürfe und Anklagen kannst du dir ersparen. Handeln bringt weiter.
4. Du darfst deinen Partner loben für alles, was dir an ihm gefällt.
Es tut gut und spornt an.
5. Du darfst deinen Partner auch mal sich selbst überlassen.
6. Du brauchst dich nicht für alles verantwortlich fühlen,
was dein Partner anstellt.
7. Schon bevor dein Partner voll zufrieden gestellt ist,
darfst du etwas für dich tun.
8. Du darfst eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse haben
und brauchst nicht zu warten,
bis dein Partner sie dir von den Augen abliest.
Du darfst direkt sagen, was du willst.
9. Du brauchst nicht zu (er-)warten, dass dein Partner dir deine Wünsche erfüllt.
Du darfst sie dir auch selbst erfüllen.
10. Du darfst glücklich sein.
Glückliche Partner sind die besten Liebhaber.

Conrad M. Siegers

Was aus meiner Sicht in jeder Beziehung wichtig ist

Liebe ist (ab)grundlos.

Das macht den (Ab)Grund der Beziehung aus.

Doch in ihrer Tiefe liegt ein unermesslicher Schatz.

In einer Beziehung will sich jeder aufgehoben wissen.

Nur wer weiß, dass er weich fällt, kann sich fallen lassen.

Beziehung ist Kommunikation. Sonst nichts.

Daher gilt: Jeder soll jederzeit sagen, was Sache ist.

Nur was ausdiskutiert wurde, verspricht gut zu werden.

Miteinander Reden ist Gold, Miteinander Schweigen auch.

Anschweigen ist Murks.

Liebe braucht viel Nähe und genau so viel Distanz.

Beziehungsarbeit ist nichts für Schwächlinge.

Mann braucht dafür starke Nerven. Frau auch.

Wenn einem nicht mehr zum Lachen ist,

müssen beide Humor bewahren.

Bei aller Gemeinsamkeit

bleibt jeder dem anderen ein Stück weit fremd.

Umso wichtiger ist es, am anderen nicht nur das Vertraute,

sondern vor allem das Fremde (wert) zu schätzen.

Der Körper ist die Eingangstür zum Herzen und das Tor zur Seele.

Paare, die Zugang finden wollen zum anderen,

streicheln sich auf Liebe komm raus.

Wer seine/n Partner/in wirklich liebt, strebt nicht nach Perfektion.

Er (er)gibt sich dem anderen wie er wirklich ist.

Perfekte Liebhaber geben ihren Partner/inne/n keine Chance.

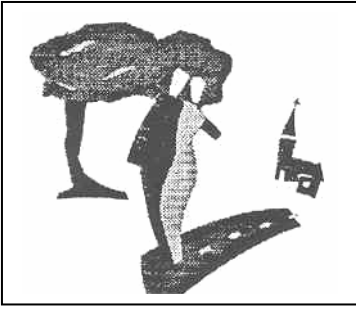
Auch wenn man sich einander (hin)schenkt,

geht man nicht in den Besitz des anderen über.

Wer genügend Eifersucht hat, kann auf den Partner/die Partnerin

verzichten. Die Liebe dagegen setzt Eifersucht frei.

Conrad M. Siegers



Weiterführende Literatur

Gottesdienstgestaltung:

- Die Feier der Trauung. Ausgabe für Brautleute und Gemeinde, Herder 1993
- Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung, Evangelische Verlagsanstalt 1995
- Ökumenische Feier der Trauung, TVZ (Theologischer Verlag Zürich) 2001
- Birgit Adam, Die kirchliche Trauung. Ideen für ein unvergessliches Fest, Falken 2001
- Roland Breitenbach, Liebe ist Glück. Die Feier der kirchlichen Trauung, Matthias-Grünewald 1998
- Heinrich-Maria Burkard / Elfriede Sacha, Vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an. Feiern mit der Bibel. Biblisch-katechetische Hilfen zur Vorbereitung und Gestaltung der kirchlichen Trauung. Verlag Katholisches Bibelwerk 1998
- Anselm Grün, Die Trauung. Segen für das gemeinsame Leben, Vier-Türme-Verlag 2000
- Beate Meintrup / Eva Polednitschek-Kowallick, Die Feier der Trauung. Informationen, Texte, Gestaltungsvorschläge, Butzon & Bercker 2006
- Werner Milstein, Trausprüche ausgewählt und erklärt, Agentur des Rauhen Hauses 2005
- Michael Schreiber, Kirchlich heiraten – aber wie? Anregungen und Beispiele für die Gestaltung der Trauung, Butzon & Bercker 2001
- Pierre Stutz u.a., Trauung feiern. Ehe-Werkbuch mit Gottesdienstmodellen, Rex-Verlag 1999
- Henning Ziebritzki, Traugottesdienste gestalten, Vandenhoeck & Ruprecht 2000

Hochzeitsgestaltung – Gestaltung des ehelichen Miteinanders:

- George R. Bach u. a., Streiten verbindet. Spielregeln für Liebe und Ehe, Fischer 1995
- Grit und Matthias Ball, Segen für unser Glück. Das Buch zur kirchlichen Trauung, Kösel 2002
- Adalbert L. Balling, Alles Liebe zum Hochzeitstag, Butzon & Bercker 2003
- Beate und Jörg Beyer, Konfessionsverbindende Ehe. Impulse für Paare und Seelsorger, Matthias-Grünewald 1991
- Steve und Shaaron Biddulph, Wie die Liebe bleibt. Über die Kunst, ein Paar und Mann und Frau zu sein, Heyne Tb 2003
- Guy Bodenmann, Stress in der Partnerschaft. Gemeinsam den Alltag bewältigen, Huber-Verlag 2004

- Phil Bosmans / Hermann Steigert, Zum Glück zu zweit, Herder 2002
- Hubertus Brantzen, Der Liebe ein Zuhause geben. Kleiner Grundkurs für Brautpaare, Herder 2000
- Hubertus Brantzen, Mehr als Worte und Gefühle. Liebe leben in Partnerschaft, Ehe, Familie Herder 2002
- Ulrich Dietzfelbinger, Christlich-muslimische Ehen und Familien, Verlag Otto Lembeck 1998
- Gerald Drews / Valerie Singer, Unser großer Hochzeitsplaner, Knauer 2003
- Joachim Engl u.a., Wie redest du mit mir? Fehler und Möglichkeiten in der Paarkommunikation, Herder 2000
- Ursula und Wolfgang Gast, Paarweise, Vier-Türme-Verlag 2001
- John M. Gottman, Die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe, Ullstein Tb 2002
- Hans Jellouschek, Wie Partnerschaft gelingt. Spielregeln der Liebe, Herder 2001
- Hans Jellouschek, Die Kunst als Paar zu leben, Kreuz Verlag 2004
- Susanne Juhnke / Beate Wedekind, In guten und in schlechten Tagen, Droemer / Knauer 2003
- Franz-Adolf Kleinrahm, Familie leben. Die Ehe neu entdecken, Styria 2002
- Michael L. Moeller, Die Wahrheit beginnt zu zweit. Das Paar im Gespräch, Rowohlt:rororo Tb 1997
- Wunibald Müller, Küssen ist Beten, Matthias-Grünewald-Verlag 2004
- Bernadette Nagel, Unser Fest. Hochzeitsalbum, Herder 2001
- Frank Maibaum, Das Traubuch. Der praktische Ratgeber für die kirchliche Hochzeit, Steinkopf Verlag 1999
- Peter Neysters / Katja Adolf, Unser Leben - Unser Weg, Herder 2004
- Eva Polednitschek-Kowallick, Für zwei, die sich lieben. Geschenkbuch zur Hochzeit, Butzon & Bercker 2005
- Eva Polednitschek-Kowallick, Das Fest unserer Liebe, Hochzeitsalbum, Butzon & Bercker 2006
- Verena Proff, Unser Hochzeitsplaner. Der Countdown zum Glück, Gräfe & Unzer 2004
- Ulrich Schaffer, Wachsen und Reifen in der Liebe, Kreuz Verlag 2001
- M. Scharer, Sich nicht aus dem Herzen verlieren. Von der spirituellen Kraft der Beziehung, Kösel 2003
- Jürg Willi, Psychologie der Liebe, Kreuz Verlag 2002
- Hermann-Josef Zoche, In guten und in schlechten Tagen, Verlag Sankt Ulrich 2002
- Eva-Maria Zurhorst, Liebe dich selbst und es ist egal, wen du heiratest, Goldmann 2004

Die Internetadresse zur kirchlichen Eheschließung: www.kirchlich-heiraten.info

Hochzeitsjubiläen

Hochzeitsjubiläen sind Feste, die uns an unseren Hochzeitstag erinnern sollen. Sie bieten die Gelegenheit, sich zu besinnen und freudig an das Fest anzuknüpfen.

Im Laufe der Zeit und in verschiedenen Regionen haben sich unterschiedliche Traditionen und Bräuche herausgebildet. Die Silberhochzeit und Goldene Hochzeit ist vielen Ehepaaren ein Begriff. Aber ... es gibt viele Gelegenheiten, an das Hochzeitsfest zu erinnern. Die Symbolik der aufgeführten Jubiläen wird durch die Dauer der Ehe und durch die mitgebrachten Geschenke bestimmt.

Neben den bekanntesten Ehe-Jubiläen, „Silberne“ und „Goldene“ Hochzeit, gibt es noch eine ganze Skala von Hochzeitstagen, die vielleicht nicht alle ganz ernst zu nehmen sind, vielleicht aber auch ganz originelle Möglichkeiten des Feierns und Sich-Erinnerns bieten können. Meist weisen die Bezeichnungen auf die Geschenke hin, die dann „fällig“ werden.

1 Jahr

„Baumwollene“ Hochzeit

nach dem 1. Ehejahr heißt so, weil der Alltag nun schlichter geworden ist. Man schenkt sich baumwollene Tüchlein, gewissermaßen "Praktisches".

5 Jahre

„Hölzerne“ Hochzeit

begeht man nach 5 Jahren Ehe. Die Ehe scheint Bestand zu haben. Man schenkt sich Beständiges, also etwa Holzgeschnitztes.

6 ½ Jahre

„Zinnerne“ Hochzeit

nach 6 ½ Jahren will daran erinnern, dass auch die Ehe, genau wie Zinn, von Zeit zu Zeit wieder aufpoliert werden sollte. Geschenke, die dies ebenso brauchen, gibt es ja zahlreich, über Zinn hinaus.

7 Jahre

„Kupferne“ Hochzeit

Die Ehe scheint so beständig zu sein, dass sie Patina (Altersschmuck) anzusetzen verspricht. Man schenkt sich Kupferpfennige als gegenseitiges Unterpfand weiteren Glücks.

8 Jahre

„Blecherne“ Hochzeit

Die Ehe hat ihren alltäglichen und nutzbringenden Weg gefunden. Beliebte Geschenke sind Kuchenformen, auch „Kuchenblech“ genannt.

10 Jahre

„Rosenhochzeit“

Die Ehe, jetzt richtig „rund“, kann sich über die Rosen wieder der Myrten des 1. Hochzeitstages erinnern. Es ist schon ein Fest mit Gästen, die den Eheleuten wichtig sind. Man lädt Brautführer und Brautjungfern ein. Wie damals der Myrtenkranz, wird an diesem Tage die "Rote Rose" ausgeganz.

12 ½ Jahre

„Petersilienhochzeit“

Die Ehe soll grün und würzig bleiben. Das, was zu diesem Tag an Schmackhaftem verzehrt wird, bringen die Gäste mit.

15 Jahre

„Gläserne“ oder „Kristallene“ Hochzeit

Klar und durchsichtig sollen die Beziehungen zwischen Mann und Frau sein - wie der Wein im Glas. Als Geschenke bieten sich Gläser und Kristall an, denn einiges davon mag in der Ehe bereits in Scherben gegangen sein.

20 Jahre

„Porzellanhochzeit“

Fest, glänzend und zugleich empfindlich ist die Ehe geworden. Neues Geschirr kann eingeweiht werden. Die erste Aussteuer ist den Weg allen Irdischen gegangen.

25 Jahre

„Silberne“ Hochzeit

Die Ehe, die nun ein Viertel-Jahrhundert dauert, hat ihren bleibenden Wert unter Beweis gestellt. Das Fest vereint die Verwandten. Der Silberkranz für die Jubelbraut ersetzt die Myrtenkrone.

30 Jahre

„Perlenhochzeit“

Die Ehejahre reihen sich aneinander wie die Perlen einer Kette. Es ist Gelegenheit, der Ehefrau eine neue Perlenkette zu schenken.

35 Jahre

„Leinwandhochzeit“

Wie gute Leinwand hat sich die Ehe als unzerreißbar erwiesen. Manches ist allerdings aufgebraucht; der Wäscheschrank muss neu aufgefüllt werden.

37 ½ Jahre

„Aluminiumhochzeit“

Die Ehe und das Glück waren dauerhaft. Als Geschenk ist alles das geeignet, was mit Erinnerungen zu tun hat. Ein ruhiges Fest der Erinnerungen kann gefeiert werden.

40 Jahre

„Rubinhochzeit“

Das Feuer der Liebe hält und trägt immer noch. Der Ehering bekommt mit dem Rubin den Edelstein der Liebe und des Feuers.

50 Jahre

„Goldene“ Hochzeit

Wie Gold hat die Ehe allem standgehalten und sich als fest und kostbar erwiesen. Manche Ehepaare wechseln neue Ringe.

60 Jahre

„Diamantene“ Hochzeit

Nichts kann die Ehe mehr angreifen, sie ist unzerstörbar geworden. Dies wird bei den folgenden Jubiläen noch verstärkt ausgedrückt:

65 Jahre

„Eiserne“ Hochzeit

67 ½ Jahre

„Steinerne“ Hochzeit

70 Jahre

„Gnadenhochzeit“

75 Jahre

„Kronjuwelnhochzeit“

Bild- und Quellennachweis

Bildnachweise:

Umschlaggestaltung und Piktogramme: gleichnamige Broschüre aus dem Bischöflichen Generalvikariat Münster, Gruppe Familienseelsorge, Münster 21994

- S. 19: HAP Grieshaber: „Paar“. Holzschnitt, gefunden in: die horen. Zeitschrift für Literatur, Grafik und Kritik, 4. Quartal 1978, Ausgabe 112, S. 10
- S. 46: Andrea Kohlen, aus: dich immer zu lieben und unterdessen. Liebe, Freundschaft, Partnerschaft in Gedichten und Geschichten, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) e.V., Bonn 1984, S. 15
- S. 53: Ursula Krott, aus: dich immer zu lieben und unterdessen, a.a.O., S. 82
- S. 55: Abtei Maria Frieden aus: Pfarrbrief – Materialdienst „image“, Bergmoser+ Höller Verlag, Aachen
- S. 63: Jean-Marie Chupin, „Pour le meilleur et pour le pire“ © beim Künstler
- S. 69: Postkarte, Quelle unbekannt

Textquellen:

Die Broschüre wurde in der zweiten Hälfte der 1980er Jahren im Bischöflichen Generalvikariat Münster von der Gruppe Familienseelsorge erarbeitet und 1994 für den Gebrauch im Bistum Aachen eingerichtet. Die jetzt vorliegende Broschüre wurde vollständig überarbeitet, aktualisiert und mit neuen und anderen Texten und Grafiken angereichert.

- S. 47: aus: Kahlil Gibran, Der Prophet, Walter Verlag Olten 1977, 16f.
- S. 48: aus: Ehe- und Familienpastoral, hrsg. von der HA Gemeindegemeinschaft im Bischöfl. Generalvikariat Aachen, Patmos 1991, Umschlagseite
- S. 49: aus: Wilhelm Willms, der geerdete himmel. wiederbelebungsversuche, Butzon & Bercker, 5. Aufl. 1981, 5.5
- S. 50: Reiner Kunze, gespräch mit der amsel. frühe gedichte / sensible wege / zimmerlautstärke, S. Fischer Verlag 1984, Christian Morgenstern, Werke und Briefe. Kommentierte Ausgabe, Band II (Lyrik 1906-1914), hrsg. von Martin Kießig, Verlag Urachhaus Johannes M. Mayer GmbH, Stuttgart 1992
- S. 51: Da sind Risse..., aus: Conrad M. Siegers, Wir trauen uns. Ein Glückwunschbuch zur Ehe, Patmos 5. Aufl. 1994. (1. Aufl. 1985); 84, große ermutigung, aus: Wir trauen uns, a.a.O., 21; Beginn einer großen Liebe, aus: Conrad M. Siegers, Wir trauen uns. a.a.O., 14; Glücksanzeige, aus: Wir trauen uns, a.a.O., 72; So ganz ohne Angst... aus: Wir trauen uns, a.a.O., 86; Toyotama Tsumo, aus Gelöstes Haar, Fischer 1964
- S. 52: Mein schönstes Gedicht: aus: Mascha Kaléko, In meinen Träumen läutet es Sturm, dtv, 23. Aufl. 2003, (1. Aufl. 1977); dich immer zu lieben und unterdessen, aus: Wir trauen uns, a.a.O., 83; gemeinsam durchs Leben, aus: beziehungsweise. Texte und Bilder der Sehnsucht nach Nähe ... und Distanz, Bischöfliches Generalvikariat Aachen, 1997; Zwei Menschen sagen ja, Quelle unbekannt
- S. 53: Die Königin, aus: Wir trauen uns, a.a.O., 73; Die sieben Schwüre, aus: Lothar Zenetti, Texte der Zuversicht für den einzelnen und die Gemeinde, Verlag J. Pfeiffer, 5. Aufl. 1981, 221
- S. 54: Glückwunschenken, aus: Wir trauen uns. a.a.O., 146
- S. 56: aus: Tagebuch 1946-1949, Frankfurt 1962, 31; Wo Himmel und Erde sich berühren, Quelle unbekannt
- S. 62: „In guten und schlechten Tagen“ aus: neue gespräche. Zeitschrift für Familien und Gruppen, hrsg. von der AKF Bonn, Heft 4 / 1985, 14f
- S. 68: Rezept für eheliches Glück, aus: Wir trauen uns, a.a.O., 69; Komm, lass uns miteinander reden, aus: Wir trauen uns a.a.O., 92

*Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst:
Niemand ist da, der uns hört.
Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst:
Niemand ist da, der uns schützt.
Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst:
Niemand ist da, der uns hilft.
Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst:
Wir halten es nicht mehr aus.*

*Was ihr einander Gutes tut,
verliere nie seinen Wert,
und was ihr gemeinsam für andere bedeutet,
gerate nie in Vergessenheit.
Eure Pläne sollen niemandem Unheil bringen,
was eure geheime Sehnsucht ist,
das werde euch spürbar geschenkt.*

*Dann wird eure Ehe für viele ein Zeichen
der Hoffnung sein,
ein Ort, an dem Gottes Liebe sichtbar
und greifbar wird.*

*Dieser Weg ist nicht leicht,
aber ihr könnt ihn gehen,
wenn ihr einander ertragt,
wenn ihr um euer Bedürfen spürt –
und wenn ihr euch selbst nicht wichtiger nehmt
als den anderen.*

*In eurem Hause sei die Fantasie größer
als die Bequemlichkeit.
Für jeden Tag soll euch Fantasie und Liebe
geschenkt sein.*

*Die Menschen, die euch heute Glück wünschen,
seien ein Zeichen dafür,
dass euer Gott euch nicht allein lässt
– solange ihr lebt –
und auch danach nicht.*

***Wir trauen uns
zu einem gemeinsamen Weg***

*Gemeinsam auf dem Weg sein,
einen eigenen Weg finden,
manchmal Umwege gehen,
den Weg weiterträumen,
andere mit auf den Weg nehmen,*

*seinen Weg vor Gott stellen,
sich vor Gott stellen,
Gott in die Beziehung einlassen,
Gott ist mit uns auf dem Weg,
Zeichen sein,*

*gemeinsam, verbunden, miteinander
Halt haben,
sich stützen,
Halt geben,
zusammen und doch verschieden,*

*den Alltag leben,
Montag, Dienstag, Mittwoch...,
Feste feiern,
Hochzeiten haben,*

*einen Baum pflanzen,
Frucht sein,
füreinander und mit anderen,
ein Zuhause gründen,
Heimat finden,
sich niederlassen,
weitergehen,*

*sich zusagen:
wir sind gemeinsam auf dem Weg.*